

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Post“

Seiten-Zahl: 162

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis: 12 Pf.

„Tagblatt-Post“ Nr. 6660-53.

Don 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Preis: 12 Pf. für die 12 Ausgaben. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. — Halbjährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb Deutschlands durch die deutschen Buchhandlungen. — Einzelne Ausgaben 12 Pf. für die 12 Ausgaben. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. — Halbjährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb Deutschlands durch die deutschen Buchhandlungen. — Einzelne Ausgaben 12 Pf. für die 12 Ausgaben.



Preis: 12 Pf. für die 12 Ausgaben. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. — Halbjährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb Deutschlands durch die deutschen Buchhandlungen. — Einzelne Ausgaben 12 Pf. für die 12 Ausgaben.

Verleger: Langgasse 21, Wiesbaden. — Druck: Langgasse 21, Wiesbaden. — Redaktion: Berlin SW. 61, Teltower Str. 18, Fernspr. Amt Lüchow 5788.

Montag, 27. Januar 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 44. • 61. Jahrgang.

Was nun?

Das allgemeine Verklaffen, in welches die europäische Diplomatie durch die unerwartete Wiederaufrichtung des jungtürkischen Regiments verwickelt worden ist, dauert jetzt noch an, und die Großmächte beschränken sich zunächst auf das, was sich in solchen kritischen Augenblicken noch immer als das Nationalste erweisen hat, auf das Abwarten. Es ist der Diplomatie in diesem Falle mit dem „franken Mann“ ergangen wie jenem Professor der Medizin, der einen Patienten als unheilbar diagnostiziert hatte und, als diese Diagnose sich als falsch erwies, dem behandelnden Arzt empört erklärte: Dann haben Sie ihn falsch behandelt! Die Diplomatie der Großmächte aber, die mit ihrer viel erörterten und mit Recht viel, auch von uns, kritisierten, ganz einseitigen Note die Geschäfte des europäischen Friedens zu leiten glaubte, während sie die des Balkanbundes besorgte, wird jetzt, nachdem die Erhebung der Jungtürken einen Stützpunkt durch ihre Diagnose gemacht hat, vielleicht doch leuchtend zugehen, daß diejenigen recht haben, die ihr in bezug auf die dem franken Mann gegenüber angewandte Eigenart zurufen: Dann haben Sie ihn falsch behandelt!

Dieses Urteil wird bestehen bleiben, ganz gleich wie die neueste Umwälzung in der Türkei ausgeht, ob sie von Dauer sein oder etwa einem Gegenputz Platz machen wird, ob sie sich wirklich als die Erringung für das türkische Staatswesen erweist oder aber dessen Untergang beschleunigt. Immerhin sind Mahmud Schawket-Pascha und Enver-Pascha keine politischen Kinder, und es ist anzunehmen, daß sie sich über die militärische Leistungsfähigkeit und über die politischen Möglichkeiten ihres Vaterlandes einigermaßen unterrichtet haben, bevor sie ihren Krieg gegen den Frieden in Szene setzten. Auch spricht für ihre überlegte Handlungsweise, daß sie ihre Landeskarte nicht blindlings in eine kriegerische Vegetation hineinzureißen verstanden, daß sie ausdrücklich eine Politik der Abenteurer ablehnen. Wenn aber auch die türkische Antwort erst nach der Einberufung der regulären Nationalversammlung, die aus dem Senat und der früheren jungtürkischen gewählten Deputiertenkammer bestehen wird, erfolgen soll, so haben die leitenden Männer schon jetzt erklärt, daß von einer Abweisung Adrianopels und der Agäischen Inseln keine Rede sein kann; „dann lieber den Krieg bis zum letzten Mann!“

Und immer behaupten, daß die Vorkriegs für diesen Krieg durchaus nicht schlecht vorbereitet sei, da die unzähligen europäischen Truppen unterdessen durch Nachschüsse aus Kleinasien, besonders aus Anatolien ergänzt und zum Teil ersetzt wurden. Die türkische Armee an der Etschakdaghlinie beläuft sich nach zuverlässigen Mitteilungen auf etwa eine Viertel Million Streiter, denen die dezimierten Bulgaren, die von den ausgepöbelten Serben und Griechen nur geringe Unterstützung zu erwarten haben, zurzeit

vielleicht eine gleichstarke, vielleicht aber nicht gleichwertige Armee entgegenstellen können. Was jedoch vor allem gegen die Wahrscheinlichkeit einer in Wälde zu erwartenden Wiederaufnahme der Feindseligkeiten spricht, ist die gar nicht genug zu unterbreitende Tatsache, daß nach zuverlässigen Berichten in den Wochen des Waffenstillstandes auf beiden Seiten so starke Befestigungen angeführt worden sind, daß der angreifende Teil sich von selbst in Nachteil bringen, die ungünstigeren Aussichten auf seiner Seite haben würde. Schon diese Erwägung spricht dafür, daß die Verhandlungen, zu denen ja auch das neue türkische Kabinett sich bereit erklärt hat, fortgeführt werden und daß die mangelhaften Balkanbündler sich trotz allem in Geduld fassen werden. Dies um so mehr, da zwischen Rumänien und Bulgarien immer noch keine Einigung über die Abfindungsfrage erzielt wurde und die Vermittlung durchaus nicht von der Hand zu weisen ist, daß der kluge Enver-Pascha über die Stimmung in Rumänien unterrichtet war, bevor er seinen Handstreich wagte.

Was aber die Diplomatie der sechs Großmächte betrifft, so wird man der Erwartung Ausdruck geben müssen, daß sie an der Politik, die sie jetzt als der diplomatischen Kunst besten Teil erkannt hatte, nämlich der Politik des Abwartens, auch in Zukunft festhalten wird, weil jede andere Politik das Abwarten verhindern würde, nämlich die Aufstellung der orientalischen Frage im weitesten Umfang und im schlimmsten Sinne des Wortes, gerade zu provozieren müßte. Hat doch auch die Regierung des Zaren, die schon starke Reizung zu haben schien, ihre Truppen in Armenien einmarschieren zu lassen, sich jetzt eines Besseren besonnen, wobei vielleicht ein Blick von englischer Seite mitgewirkt haben könnte, wo man nicht mit Unrecht befürchtet, daß im Hintergrunde eine Wiederaufnahme der Meerengenfrage lauert. Insbesondere aber erwacht hier der Diplomatie des Zaren, und vor allem der deutschen Regierung, an die sich der neue Großwesir Mahmud Schawket-Pascha nunmehr am Samstag durch seinen Besuch bei unserem Botschafter Freiherrn v. Wangenheim offiziell mit der Bitte um ein Eingreifen in der Streitfrage um Adrianopel gewandt hat, die Aufgabe, sich nicht aus einer allzu weit getriebenen zarten Rücksichtnahme auf die „Einigkeit der Mächte“ wieder zu Schritten im Sinn der unklugen Kollektivnote verleiten zu lassen, welche die Katastrophe auf dem Balkan, die man verhindern will, beschleunigen müßten. Die Leiter der deutschen auswärtigen Politik sollten bei ihrer weiteren Behandlung der Orientfrage des Bismarckschen Wortes gedenken von den Interventionen, bei denen man sich gewissermaßen die Finger verbrannt hat!

Das neue Regime in der Türkei.

Vollige Ruhe in der Stadt. Konstantinopel, 26. Jan. In der Stadt herrscht andauernd völlige Ruhe, trotzdem wurden die Störaktionen durch arabisches Militär bedeutend verstärkt. Auf der Straße wird berichtet, daß die neue Regierung kein

überlieferten Verträge fassen werde. Die Antwort der Vorkriegs auf die Kollektivnote der Großmächte werde in Form und Inhalt äußerlich entgegenkommend abgefaßt sein und die Bitte enthalten, die Großmächte mögen die schwierige Lage der Türkei in Betracht ziehen und bei den verschiedenen Balkanstaaten günstigere Bedingungen erwirken, insbesondere Adrianopel und die strategischen Agäischen Inseln der Türkei belassen.

Die Haltung des Sultans. Konstantinopel, 26. Jan. Wie berichtet, weigerte sich der Sultan zuerst, Enver-Pascha zu empfangen. Der Sultan machte den Vorwille, ein neues Kabinett zu bilden unter dem Vorsitz von Nispet Pascha, während Mahmud Schawket-Pascha das Portefeuille des Krieges erhalten sollte. Die Jungtürken lehnten diesen Vorschlag aber ab, so daß dem Sultan schließlich nichts anderes übrig blieb, als nachzugeben.

Bezeichnung der höheren Beamtenstellen. Konstantinopel, 26. Jan. Die höheren Beamtenstellen werden wieder mit Angehörigen des Komitees besetzt. Der frühere Wali von Adana und Bagdad, Dschemal-Pascha, ein hervorragendes Mitglied des Komitees, wurde zum Militärgouverneur, der frühere Gouverneur von Ispah, Oberst Talar, zum Polizeipräsidenten von Konstantinopel ernannt. Weiter wird gesagt, daß der frühere Sultan Abd ul Hamid unter der neuen Regierung nicht mehr in Konstantinopel verbleiben, sondern nach Adana verbracht werden soll.

Verhaftung eines Kammerherren des Sultans. Konstantinopel, 26. Jan. Der zweite Kammerherr des Sultans, Mehmed-Pascha, der sich bei der Verhaftung des Sultans verweigert hatte, wurde gestern nachmittag in dem Augenblick verhaftet, als er angeblich infolge Ermüdung des Sultans in Begleitung eines Adjutanten einen rumänischen Gildesamer beiseite wollte, um über Constanza nach Europa zu flüchten. Er wurde in das Gefängnis des Kriegsgerichts übergeführt. — Es berichtet, daß Hakkı-Pascha, dem das Portefeuille des Außenministers angeboten wurde, sich Bedenken bei der Annahme erheben, um sich über die diplomatische Lage zu orientieren.

Der Vorgeschichte des jungtürkischen Putsches. Konstantinopel, 26. Jan. Über die Vorgeschichte des Putsches berichtet, daß die Führer der Jungtürken sich am Samstag der Zalaal-Pascha versammelten, um eine Kundgebung zu beschließen. Einige Mitglieder des Komitees jedoch, jedoch überwiegend schließlich die Meinung, daß sofort, nämlich vor der Abreise der Antwortnote der Vorkriegs, gehandelt werden müsse. — Den Redaktionen in der letzten Zeit zugegangen, sich verheißender Kritik zu enthalten, jedoch zugunsten des Krieges zu sprechen.

Verhaftung eines Kammerherren des Sultans. Konstantinopel, 26. Jan. Der englische und der italienische Botschafter hatten gestern Nispet-Pascha besucht. Auch der Sultan ließ sich durch einen Kammerherren nach dem Befinden des griechischen Staatsmannes erkundigen.

Die Tötung eines Mannes ein Unfall? London, 26. Jan. In diesem jungtürkischen Kreise wird auf das bestimmteste berichtet, daß die Tötung des Reichsministers Rasim nur einem bedauerlichen Unfall zuzuschreiben sei. Rasim-Pascha sei auch von seinen Gegnern stets wegen seines offenen und ehrlichen Charakters hoch geschätzt worden.

Die Londoner Verhandlungen.

Abbruch der Verhandlungen? London, 26. Jan. (Nachricht des Reuterschen Bureau.) Die Delegierten der Balkanstaaten haben beschlossen, die Verhandlungen abzugeben. (Vermutlich handelt es sich dabei um die früheren Verhandlungen der Balkanstaaten um einen Krieg.)

Die Haltung der Bulgaren. Sofia, 26. Jan. Alle Informationen in Bulgarien bestätigen, daß die Regie-

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Stückens „Atrid.“

Das Publikum ging freundlich im Deutschen Theater mit dem Drama mit. Gleich ließ es sich, ich konnte an nichts denken. In eigener Verantwortung verlegt Stückens eine Schicksalshandlung zwischen Menschen, die sich lieben, in daß verurteilt werden und sich gegenseitig verderben. Ein bruchstückhaftes Werk, Atrid, wird der Dämon dieses Stücks.

Sie hat, da sie sich von ihrem Siegesried, der hier Mattan heißt, vergessen glaubte, den wackeligen Guntter-Mann Volli genommen. Das Unheil beginnt, da Mattan doch noch aus der fernen Fremde heimkehrt. Er bringt ein Königsgesandte für seine Braut mit, und da er Atrid vermählt findet, freit er die junge Drefna und ist es ihr. Stückens will nun das Durcheinander widerstehender Gefühle verdichten: sie sehen sich an so feindlich und wollen vor Liebe vergehen. Aber er bringt das Durcheinander nicht heraus, nur ein Nebeneinander. Er deckt nicht menschliche Seelenwunden auf, sondern er zieht in seinen Figuren, je nach dem Moment, die Affektregister.

So bleibt alles äußerlich. Und wenn Atrid Volli zum Nord-Mattan aufsteht, wenn beide Männer wissen sich dem unterwerfen und sich vorher umarmen, wenn Atrid und Mattan sogar sich küssen, bevor das Verderben über sie kommt, so überhäuft mich dabei gar kein Schicksalspaß. Ich sehe nur eine gesellige Gruppe und finde sie fatal.

Ein andere Dreieck kommt in den Sinn: Hebbels König Randoules, Ophoe, Rhodope vor dem Zweikampf der Männer, wie sie sich unheilsgeweiht noch einmal grüßen, vom ehernen Schicksalsreif umspannt. Stückens vermacht eben nicht solche unentwinnbare Notwendigkeit schöpferisch zu zwingen. So gab

es — und die Darstellung machte es nicht anders — nur schärfe Schreie und Kampfgedanken und dahinter gähnte die Leere.

Das Schauspielhaus hat sein Repertoire für artige Kinder um eine neue Nummer: „Wieselfisch“ von Leo Lenz. Vermehrt. Wieselfisch ist ein deutscher Waffisch, der eigentlich den poetischen Namen Kellfisch führt. Sie kriech, was man im ersten Akt schon sieht, ihren Stiefel, der, da Elewing ihn spielt, die anderen Bewerber auslacht. Das an sich gewiß sehr keine Thema — von der Gup hat es Lenz übernommen — der Reizung zwischen dem jungen Mädchen und dem Mann von 40 Jahren ist hier nur oberflächlich und im Gartenlaubensstil behandelt. Felix Poppenberg.

Keldenz-Theater.

Samstag, den 26. Januar: „Gemütsmenschen“. Schwan in drei Akten von Fritz Friedmann-Friedrich.

Die „Verfertiger“ der unvernünftigen „Neger“ haben mit erneuter und nicht ganz erneuter Fingerzeigeandtheit ihren Schwan „Gemütsmenschen“ geschrieben. So zugräftig wie „Neger“ werden sich diese Menschen wohl nicht erweisen, aber der Aufnahme am Samstag nach zu urteilen, ist ihnen eine schöne Reihe Aufführungen gewiß. Da der Schwan seinen Weg machen wird, ohne sich um die Kritik zu kümmern, so hat die Kritik beinahe die Verpflichtung, sich auch nicht um den Schwan zu kümmern. Wozu auch? Man soll ja nur lachen — und man lacht! Der schönste Moment ist zweifellos der, da der Held seinen drei Frauen gegenübersteht und sie miteinander bekannt macht. „Meine heutige Frau, meine frühere Frau und meine ganz frühere Frau“, aber so ähnlich, jagte der glückliche Fritz Stangenberg, den Rudolf

Barial mit kaiserlicher Selbstverleugung spielte. Viel Freude erregte seine Gabe. Später sein Dorfkomik. Am übrigen spielte der Künstler frisch, gewandt und voller Humor, wie denn überhaupt die Vorstellung nichts zu wünschen übrig ließ und selbst die kleinsten Rollen gut besetzt waren. Ernst Bertram hatte neben der Regie eine Hauptrolle übernommen, die er ausgezeichnet gab, ohne jede Übertreibung in treffender Weise. Rida Salder, Stella Richter, Minna Apie als Regierin und Wills Rieker waren noch besonders hervorzuheben. Weiter soll nichts verraten werden. Dann ist das Kennenlernen der Gemütsmenschen ein größeres Vergnügen. R. v. N.

Rus Kunst und Leben.

ht. Die deutsche Pilsbation für Spitzbergen. Unter dem Vorsitz des Direktors Professors Dr. zu Strahlen (Frankfurt a. M.) hat sich gestern zu Frankfurt a. M. ein Hilfsausschuß zur Rettung der im Inneren Spitzbergens eingeschlossenen Schröder-Stranz-Expedition gebildet. Polarisfahrer Theodor Berner (Frankfurt), der Spitzbergen jedesmal durchforscht, gründete in längerem Vortrage ein Bild der Inselgruppen und schilderte den bisherigen Verlauf der Schröder-Stranz-Expedition. Er forderte zur sofortigen Hilfe die Anschaffung einer Schiffs-Expedition, die verstanden soll, zwischen Grönland und dem Eismeer die Nordische Spitzbergens zu erreichen, um dann die einzelnen Lager der bedrohten Forscher zu erreichen. Die Kosten der Reise veranschlagt er auf 50 000 M. Wenn von Berlin aus nicht bald Maßnahmen ergriffen werden, dann soll Frankfurt allein die Mittel aufbringen. Demgegenüber betonte der Meteorologe Dr. Linke (Frankfurt), daß die vorgeschlagene Schiffs-Expedition von Norden her nur ein Spiel mit Menschenleben sei und die Berliner Zentrale sich hierzu nicht verstände. Geheimrat

zung entschlossen ist, die weitere Entwicklung der Ereignisse in Konstantinopel ruhig abzuwarten und den Großmächten eventuelle weitere Schritte zur Förderung des Friedensschlusses zu überlassen. Erst wenn das neue türkische Kabinett die Wiedereinnahme von Adrianopel verweigern sollte, würden die Verhandlungen abgebrochen und der Waffenstillstand gelinigt werden.

Eine serbische Äußerung. Belgrad, 26. Januar. Das Regierungsbüro „Samouprava“ führt in einer Besprechung der Konstantinopeler Ereignisse aus, es frage sich, welche Richtung die weiteren Ereignisse auf dem Balkan nehmen und welchen Einfluss der Staatstreich auf die allgemeine europäische Lage haben werde. Bei der gegenwärtigen politischen Lage ist es schwer, die künftigen und politischen Kombinationen der neuen Regierung zu verstehen. Sicher ist, dass die Balkanstaaten von ihren Nordwegen nicht zurücktreten werden. Im Bewusstsein seiner Stellung und im Glauben an die des Gegners wird der Balkanbund in seiner Haltung anhalten, um das Ziel, das er sich gesteckt hat, zu erreichen.

Die Haltung der Mächte.

Deutsch-offizielle Äußerungen.

* Berlin, 26. Januar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: So weit die neuen Ereignisse in Konstantinopel von der europäischen Presse mit Ernst und Einsicht gewürdigt werden, tritt überall der Gedanke hervor, dass wichtige für die weitere Entwicklung der Orientfrage sei die Bewahrung der Einigkeit unter den Großmächten und die Fortsetzung ihrer gemeinsamen Arbeit zur Wiederherstellung des Friedens. Dazu gehört vor allem das Festhalten an der bisher beobachteten Neutralität. Tatsächlich besteht kein Grund zu der Annahme, dass einzelne Mächte das Konzert verlassen wollen, um in die Entscheidung der Dinge im Orient nach eigenem Ermessen einzugreifen. Für ein gemeinsames Auftreten Europas kommen Zwangsmittel gegen die Türkei nicht in Frage. Das würde mit dem Grundsatz der Neutralität nicht in Einklang stehen und könnte bedenkliche Folgen haben. Es bleibt im Interesse der Einigkeit unter den Großmächten nur die gemeinsame diplomatische Einwirkung, um neue Feindseligkeiten zu verhindern und, falls dies unmöglich sei, sie endlich und zeitlich zu beschränken.

wh. Köln, 26. Januar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Auch ohne eine förmliche Abrede zwischen den Großmächten anzunehmen — sie werden sich zunächst zu den Ereignissen in Konstantinopel abwartend verhalten und der neuen Regierung eine gewisse Frist zu der Beantwortung der Kollektivnote lassen — glauben wir nicht, dass die französischen Meldungen über eine Flottenunternehmung der Großmächte mit der Meinung der französischen Regierung übereinstimmen. Wir halten eher die aus Paris vorliegende Presseerklärung für zutreffend, wonach die Flotte Frankreichs darauf gerichtet ist, ein Sondervergehen einzelner Großmächte zu vermeiden und notwendig werdende Schritte als Willensäußerungen Europas vornehmen zu lassen. Nur eine Flottenunternehmung ist ein einstimmiger Beschluss des Machtkongresses nicht herbeizuführen. Es ist wenig erproblich, dass der „Tempo“ einem arabischen Schriftsteller seine Spalten öffnet, der die kleinasiatische Frage aufwirft. Die Maßnahmen über ein Sondervergehen Nagandas in Armenien werden durch das bisherige Verhalten Frankreichs nicht bestätigt. Für eine Änderung in dieser Haltung liegen bis jetzt keine Beweise vor. Die Meldungen der „Wiener Allg. Ztg.“ über Abmachungen Englands, Frankreichs und Deutschlands über die Teilung der asiatischen Türkei in Interessengebiete möchten wir mit mehr als einem Fragezeichen versehen.

Eine russische offizielle Äußerung. Petersburg, 26. Jan. Die offizielle „Rossija“ schreibt: Ungeachtet der neuen Lage in Konstantinopel änderte sich die Haltung der Mächte gegenüber dem Balkankrieg, die in der der Fortsetzung der Kollektivnote zum Ausdruck gebracht wurde, nicht. Die russische Regierung ist sich mehr als je der Notwendigkeit bewusst, dem Kriege ein Ende zu machen und wird keine Mühe scheuen, um dies Ziel zu erreichen. Wir haben Grund zu der Annahme, dass ganz Europa einmütig dasselbe Ziel verfolgt. Es erwartet von dem neuen türkischen Kabinett, welches das Vertrauen der Mächte braucht, denselben vernünftigen und verständlichen, mit den Lebensinteressen der Türkei übereinstimmenden Geist, den jüngst das Kabinett Stamiz-Bakha an den Tag legte, das so unerwartet von dem Schauplatz verschwunden ist.

Herzfeld (Strassburg) äußerte sich schriftlich dahin, dass die norwegischen Jagente es für ausgeschlossen halten, jetzt durch das Treiben zu Schiff vorzudringen. Der gleichen Meinung ist Professor von Drögalsky (München), der als frühesten Termin einer Schiffsperdition den Juli ansieht und dann nur von der Abreise aus nach Norden vordringen will. Im übrigen beurteilt man in Norwegen die Lage der Expedition bei weitem nicht so ernst als hier, wo die deutsche Presse die Sache vielfach aufgebauscht habe. Graf von Zeppelin ließ durch Kapitänleutnant Glund (Friedrichshafen) erklären, dass man vorerst kein Schiff entsenden, sondern von Abenteurern auf dem Landwege vordringen soll. Erst, wenn dieser Weg fehlschlägt, möge man von Tromsø eine Schiffsperdition ausrichten, jetzt aber solle man sofort die Pläne zur Rettung ausarbeiten und nach Tromsø senden. Für die Expedition stellte der Graf 10.000 M. zur Verfügung. Die Ausrichtung mit den erforderlichen Medikamenten übernahm Apotheker Egmundt (Frankfurt). Der Hilfsausflug tritt in den nächsten Tagen bereits mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Generalprobe zu „Herzlyra“. Joseph Lauffs neuestem Festspiel zu Ehren von Kaisers Geburtstag, verlief glänzend. Nach jedem Aufzuge erhielt lauter Beifall der geladenen Gäste, meistenteils Archäologen und bildende Künstler. Der Kaiser war sehr befriedigt und überreichte dem Dichter persönlich die Achillesstatue in Bronze, die im Sockel die Widmungsschrift trägt: „Herzlyra, den 27. Januar 1913.“

Arthur Schopenhauer hat in Rudolfsbad eine Gedentafel erhalten. Sie wurde an dem Hause angebracht, in dem Schopenhauer im Jahre 1813, also vor genau hundert Jahren, seine Doktorarbeit schrieb.

Josens „Kronprinzendenten“ gelangen am 13. Februar zum erstenmal in England zur Aufführung. Die englische Premiere wird im Haymarket-Theatre stattfinden.

Hermann Sudermann hat dem Deutschen Schauspielhaus seinen „Finsterer Mann“, den der Dichter bisher nicht in Berlin hat spielen lassen, zur Aufführung für die nächste Saison übergeben. Die Premiere soll Anfang Oktober stattfinden. Der Jyskas umfacht vier Einakter: „Nichtbänder“, „Margot“, „Der letzte Schuß“ und „Die ferne

Russische Botschaft gegen Deutschland. Petersburg, 26. Jan. Die meisten Blätter wiederholen heute die Beschuldigung, Deutschland habe die Jungtürken getrieben. Rangslos zuverlässiger Nachrichten finden selbst phantastische Gerüchte vielfach Glauben. Gestern wurde z. B. erzählt, der Generalfeldmarschall v. d. Golz nehme infolge an den Beratungen des türkischen Kriegsrates in Konstantinopel teil. „Reich“ stellt dieses Gerücht in Abrede und versichert, auch maßgebende Kreise hätten sich überzeugt, dass die deutschen Zutritte eine leere Erfindung seien.

Österreichische und italienische Vorstandsmaßnahmen. Triest, 26. Januar. Es berichtet, dass in Dalmatien eine größere Anzahl österreichischer Truppen steht, welche jeden Augenblick bereit seien, die Grenze zu überschreiten. — Rom, 26. Januar. Der Marineminister gab dem Vizeadmiral Viale Befehl, sich bereit zu halten, um mit dem ganzen Geschwader nach Augusta in See zu gehen.

Die Schiffe der Mächte. Paris, 26. Januar. Der Marineminister erklärte die Intention, dass nötigenfalls zwei weitere Kriegsschiffe nach dem Osten aufgestellt werden sollen. — London, 26. Januar. Das Reutersche Bureau meldet aus Malta: Die Schlachtschiffe „König Edward VII.“ und „New Zealand“ erhielten Befehl, nach dem Osten zu gehen. — Port Said, 26. Januar. Der Kreuzer „Duke of Edinburgh“ ist nach Beirut abgegangen. — Saloniki, 26. Januar. Der englische Kreuzer „Dartmouth“ ist hier eingetroffen. — Petersburg, 26. Januar. Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist zu der Erklärung ermächtigt, dass das russische Geschwader im Schwarzen Meer in Sevastopol vor Anker liegt. Die Mitteilungen von einem Erscheinen im Bosporus sind unrichtig.

Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen. Bukarest, 26. Januar. Da die bulgarische Regierung das Ausmaß der Konzessionen zu gewährleistenden Konzessionen bisher amtlich in Bukarest noch nicht mitteilt, ist der rumänische Gesandte in London, Niksch, beauftragt worden, dem bulgarischen Delegierten Danow mitzuteilen, dass die rumänische Regierung diese amtliche Mitteilung dringend erwarte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser hat heute gestern nachmittag der Gewerkschaften einen längeren Besuch ab. Abends besuchte der Kaiser die Vorstellung im königlichen Schauspielhaus. Mit dem Kaiser waren erschienen: der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe und die Prinzessin Viktoria Luise. Begleitet wurde der „Auslandsdeputiert“.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden morgen zum Besuche des Großherzoglichen Hofes in Schwerin eintreffen.

Der Chefredakteur des „Neuen Münchener Tageblatts“, Friedrich v. d. Laun, ist gestern abend im Alter von 44 Jahren gestorben.

* Das Befinden des Prinzen Adalbert. Das Bulletin über das Befinden des Prinzen Adalbert lautet: Prinz Adalbert hat die vorletzte Nacht nach kurzen Unterbrechungen gut geschlafen. Er fühlte sich morgens frischer. Die Temperatur war morgens 8 Uhr 36,3, Puls 72. Die Lungenerkrankungen nahmen einen weiteren Rückgang. Dr. Weisemann.

* Die neue bayerische „Staatszeitung“ zu Kaisers Geburtstag. Des Geburtstages des Kaisers gedenkt in der heutigen Nummer die „Bayerische Staatszeitung“ in einem Leitartikel, in dem betont wird, dass zweifach Wilhelm II. in den Herzen des deutschen Volkes lebe: als Führer im Kampf des Lebens, der mit jedem Jahrzehnt rauber und Kräfte heischender an uns herantrete und im Vorbild jener Hochhaltung des Familienlebens, wie sie vor fast zwei Jahrtausenden Tacitus als der Germanen Eigenart erkannt und dem eigenen erinnerten Volk gepriesen hat. Wie auf sich selbst, so vertraut darum der deutsche Mann auf seinen Kaiser. Was gesund, was kraftvoll und was tüchtig ist am deutschen Wesen, das findet er bei Wilhelm II. wieder. Reiten der Sorge und Unsicherheit, wie sie an uns vorüberziehen, vermögen dies Gefühl nur zu vertiefen und zu befestigen. In der Stunde der Gefahr

Prinzessin“. — Der Zivilprozess des Dichters gegen Jacobsohn wurde vor dem Berliner Landgericht 3 am Donnerstag beendet. Auf Vorladung des Vorsitzenden einigen sich die Prozeßgegner, die durch ihre Rechtsanwälte vertreten waren, dahin, die Streitsache für erledigt zu betrachten. Herr Jacobsohn trägt die Kosten des Verfahrens, die Beisatznahme der „Schaubühne“, aus der der beanstandete Artikel Dr. Leffings entfernt worden ist, wird aufgehoben. Erledigt ist freilich mit diesem Vergleich die leidige Angelegenheit noch nicht, denn wie der Vertreter Hermann Sudermanns mitteilt, geht unabhängig von dem ganzen Zivilprozess das Strafverfahren gegen Jacobsohn und Dr. Leffing weiter.

„Das Volk steht auf...“, ein vaterländisches Schauspiel in drei Aufzügen von Fritz Ernst, unserem gelegentlichen Mitarbeiter, der sich die theatralischen Sporen bereits erfolgreich verdient, wird zur Eröffnung der schlesischen Jubiläumsfestspiele im Zirkus Busch in Breslau am 1. Februar in Szene gehen.

Silbende Kunst und Musik. Korrektur. In dem Bericht über die Vorstellung der Oper „Margarete“ sollte es von Fr. Saas (Marthe Schwerdtlein) heißen: „Talent für das humoristische Genre war nicht zu verkennen.“ Was doch der Druckfehler durch ein ausgelassenes kleines b für Unheil anrichten kann! — O. D.

Ein Handel-Manuskript, das einzige, was sich im Handel befindet, brachte auf einer Auktion des Antiquariats Henrici in Berlin den enormen Preis von 25.500 M.

In München soll jetzt das Denkmal Adolf Hildebrands für den Prinzregenten Luitpold zur Aufstellung kommen. Hildebrand, in dessen Hände die Ausführung schon vor längerer Zeit gelegt wurde, hat seit etwa 30 Jahren die Modelle vollendet und sie nun zum Bronzeguß weitergegeben. Das Denkmal wird vor dem Münchener Nationalmuseum aufgestellt werden. Daß dies nicht schon lange geschehen ist, hatte seinen Grund darin, daß der verstorbene Prinzregent zu Lebzeiten die Aufstellung eines ihm gewidmeten Denkmals in München nicht gestattete. Das Hildebrandische Modell zeigt den Regenten zu Pferd, etwa als Siebzehnjährigen.

Aufst. Lüders, ein in England und Amerika bekannter Operettenkomponist, starb kurz nach der ersten Aufführung seiner neuesten Operette, „Jugendwoanders“. Das

findet ein Volk einen Kaiser, der über dem Hader des Wirtschaftslebens und über dem Gezänk konfessioneller Leidenschaften steht, das unantastbar hehre, männliche Bild des Kaisers. Unvergessen ist in Bayern insbesondere die persönliche Teilnahme, die der Kaiser dem Schmerz des bayerischen Volkes bezeugte, als man Bayerns unvergessenen Prinzregenten zu Grabe getragen hat.

* Staatssekretär v. Jagow übernimmt die Leitung des Auswärtigen Amtes.

* Die Redar-Kanalisation vor der Zweiten württembergischen Kammer. Auf eine sozialdemokratische Anfrage in der Zweiten Kammer gab der Minister des Innern v. Fleischhauer die Erklärung ab, daß die Regierung auch ihrerseits die baldige Inangriffnahme der Redar-Kanalisation dringend wünsche, daß diese aber von der Inangriffnahme des Reichsgesetzes für das Stromgebiet des Rheines bezw. von der Erzielung einer Verständigung mit Holland abhängig, worüber ihm noch nichts Definitives bekannt sei. Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit der Redar-Kanalisation sei die Regierung zurzeit nicht in der Lage, dem Unternehmen näherzutreten.

* Volksversicherung. Im Reichstag berieten Vertreter, bezw. Angehörige von 14 der größten Organisationen der Arbeiter, Arbeiterinnen, Handwerker, Bauern, kleinen Gewerbetreibenden und Angestellten über die Frage, welche Stellung zu den auf einer Reform der Volksversicherung gerichteten Bestrebungen einzunehmen sich empfehle. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß die von 30 privaten Lebensversicherungsvereinigungen beschlossene Gründung eines Vertrauensvereins, nachdem auch der Reichskanzler sich bereit erklärt habe, für die Gesellschaft einen mit weitgehenden Befugnissen ausgestatteten Reichskommissar zu ernennen.

* Eine Wahlrechtsreform in Koburg-Gotha? Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha stimmte gegen die Stimmen der Konservativen dem Antrag seiner Verfassungskommission zu, die Staatsregierung um Vorlegung eines Gesetzentwurfes zu ersuchen, der unter Abänderung des Staatsgrundgesetzes an Stelle des jetzigen indirekten Wahlverfahrens die Einführung des direkten Wahlrechts bezweckt.

* Das Weiterle-Organ unter Auflage. Wie der Weiterle-„Novelliste“ meldet, haben drei identische Beamte in Colmar, die Herren Stenerrat Klein, Rechnungsrat Godelmann und Rentmeister Mörs, eine gemeinsame Klage wegen Beleidigung gegen das Blatt angestrengt. Die Beleidigung wird in dem Ausdruck „freche Sprößlinge der Hungerleider von 1871“ erblickt.

* Der diesjährige Alldeutsche Verbandstag wird in der Zeit vom 5. bis 8. September in Breslau abgehalten werden. Die Frühjahrstagung des Gesamtvorstandes des Alldeutschen Verbandes wird Sonntag, den 20. April, in München stattfinden.

Parlamentarisches.

Berufung ins Herrenhaus. Der Breslauer Oberbürgermeister Matting ist auf Präsentation der Stadt durch königlichen Erlaß ins Herrenhaus berufen worden.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses ist vorläufig folgendermaßen festgelegt worden. Nach Erledigung des landwirtschaftlichen, des Forst- und Domänenrechts sollen folgende Etaps im Plenum in der angegebenen Reihenfolge behandelt werden: Seehandlung, Zentralgenossenschaftsfrage, Finanzministerium, Bauverwaltung.

Ein Antrag, betreffend den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses. Der Abg. Helzer (Ztr.) beantragt zum Etat des Reichsjustizamtes die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über den Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses.

Werk war unter großem Beifall des Publikums zu Ende gespielt und gesungen worden. Als der Vorhang zum letzten Male fiel, bemerkte man, daß Lüders ungewöhnlich erregt war. Ein Arzt, der zur Stelle war, empfahl, ihn sofort nach Hause zu bringen. Kaum dort angekommen, verschied der Komponist, der schon seit langer Zeit an einem Herzfehler litt. Die Operette, die Lüders in Amerika und England populär gemacht hat, war „Der Prinz von Bissen“. Zwei andere Werke, die ebenfalls großen Beifall fanden, waren „Der Bürgermeister“ und „König Dodo“. Lüders war in Bremen geboren und hat ein Alter von 48 Jahren erreicht. Signor Henry Petri, jetzt Musikmeister am Dresdener Hofe, war sein Lehrer. Im Jahre 1888 wanderte Lüders nach Amerika aus.

Ottile Rehger, die bekannte Altistin des Hamburger Stadttheaters, hatte in New York in einem Konzert mit den Philharmonikern einen großen Erfolg.

Ein berühmtes Werk Corots „Orpheus und Eurydice“, das seit seinem ersten Erscheinen in der Kunstwelt im Jahre 1861 viel Bewunderung gefunden hat, entfehlte auf der Emerson-McMillan-Auktion in New York einen heftigen Kampf. Mit 80.000 M. begann das Bieten und stieg rasch in Sprüngen von 40.000 M. bei jedem neuen Gebot auf 240.000 M. Schließlich eroberte die bekannte Kunsthandlung von Knoedler in der Fifth Avenue das Gemälde für den Preis von 300.800 M. In derselben Auktion erwarb der Kunstsammler und frühere Senator William A. Clark ein Werk des amerikanischen Malers George Inness für 68.000 M., womit ein Rekordpreis für Bilder amerikanischer Künstler auf öffentlichen Auktionen aufgestellt wurde.

Die Operette „Der Figeunerprimas“ von Emerich Kalman, die, wie erinnerlich, im hiesigen Operetten-Theater so sehr gefiel, hatte bei ihrer ungarischen Uraufführung im Budapest-Königstheater einen großen Erfolg.

Graf Botho Sigwart Eulenburg, der Gatte der bekannten Konzertfängerin Helene Stacemann, hat soeben eine dreiaktige Oper vollendet, die den Titel „Die Lieber des Euripides“ führt. Das Libretto der Oper führt sich, wie die „Leipz. N. Z.“ berichten, auf das bekannte Drama Erut von Wilbrandts, dessen Text es zu einem großen Teile übernimmt. Die Oper verwendet zum Teil albanische Motive und Tonarten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Befinden des Erzherzogs Kaiser. Wien, 26. Jan. Nach vorübergehender Besserung verschlechterte sich das Befinden des Erzherzogs Kaiser heute vormittag bedeutend. Die Blasenbeschwerden haben sich gesteigert. Heute mittag wurde der Erzherzog mit den Sterbefällen versehen. Abends galt sein Zustand für hoffnungslos.

Der politische Massenstreik in Ungarn beschlossen. Budapest, 26. Januar. Der heute abgehaltene, von 200 Vertrauensmännern des ganzen Landes besetzte Kongreß der ungarländischen Sozialdemokraten verlief in glänzender Ordnung und beschloß einstimmig als Protest gegen den Wahlreformentwurf der Regierung die Veranstaltung eines politischen Massenstreiks. Die Bestimmung des Termins und der Dauer wurde der Parteileitung anheimgestellt. Dem Kongreß wohnte auch der Führer der parlamentarischen Opposition Julius Jusch bei, dem große Coalitionen bereitet wurden.

Frankreich.

Tod eines Sozialisten. Paris, 26. Januar. Der ehemalige Abgeordnete Dr. Saulin Merz, welcher in der sozialistischen Bewegung eine große Rolle gespielt hat, starb gestern infolge einer Verletzung, die er sich durch die Behandlung seiner Kranken mit Radiumstrahlen zugezogen hatte.

Ein Attentat auf Erzherzog Ludwig Salvator. Paris, 26. Januar. Nach einer der „Agence Havas“ über Gerüchte auskommen: Meldung hätte ein Arbeiter gegen den Erzherzog Ludwig Salvator auf dessen Besichtigung Nizza auf den Vaucaren-Inseln mehrere Revolvergeschüsse abgefeuert. Der Erzherzog soll eine leichte, eine Lehrerin eine schwere Verwundung erlitten haben.

Italien.

Reform der päpstlichen Kavaliergarde. Rom, 26. Januar. Infolge der Reform der päpstlichen Kavaliergarde werden darin in Zukunft auch ausländische Kavalier zugelassen. (Söln. Volksz.)

Afrika.

Die französisch-marokkanischen Kämpfe. Mogador, 26. Januar. Die Garde der Anflus wurde gestern nach heftigem Artilleriekampf, dem ein Sturmangriff folgte, zurückgeworfen. Die Marokkaner hatten starke Verluste. Auf französischer Seite sind mehrere Soldaten gefallen; etwa zwanzig Soldaten wurden verwundet. — Paris, 27. Jan. Nach einer Wittermeldung aus Mogador vom 26. ds. berichtete General Vuillard, daß seine Truppen die Kasbah des Raids der Anflus durch einen Sturmangriff erobert habe. Die Kasbah galt bisher bei den Eingeborenen als unüberwindlich. Die Franzosen hatten vier Tote und 15 Verwundete zu verzeichnen.

Amerika.

Neue Anzeichen auf den Philippinen. New York, 27. Januar. Ein aus Manila eingetroffenes Telegramm besagt, daß eine Revolution auf den Philippinen ausgebrochen sei. Diese soll alle früheren weit hinter sich lassen. Drei Offiziere und sieben Mann der amerikanischen Truppen sind getötet worden.

Zur Ermordung deutscher Ansiedler in Mexiko. Mexiko, 27. Januar. In dem Prozeß wegen Ermordung mehrerer deutscher Ansiedler in Mexiko beantragte der Staatsanwalt für vier Angeklagte die Todesstrafe. Drei weitere Personen, die an dem Mord beteiligt waren und die sich verborgen hielten, sind jetzt bestraft worden. Ihre strafrechtliche Erziehung ist beantragt. Damit wird endlich der Überfall auf die Deutschen in Cobahonga (Mexiko) seine strafrechtliche Sühne finden.

Luftfahrt.

Luftschiffbau Schütte-Lanz. Mannheim, 25. Jan. Der Fortbestand des Luftschiffbaus Schütte-Lanz ist nunmehr definitiv gesichert. Die Ausnutzung der Patente im Ausland findet nicht statt. Professor Schütte hat dafür eine Entschädigung erhalten. Der Luftschiffbau wird lediglich für Deutschland fortgesetzt. Die Oberverwaltungs hat unter Zustimmung des Kriegsministeriums genügende Auftragserteilung gewährleistet. Auch der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat einen Auftrag in Aussicht gestellt. Die Regierung hat sich bereit erklärt, eine zweite Luftschiffhalle, eventuell auch in Mannheim, zu subventionieren.

Das neue Militär-Luftschiff „J. 15“. Baden-Baden, 27. Januar. Das neue Militär-Luftschiff „J. 15“ unternahm gestern von 11.10 Uhr mittags bis 2 Uhr nachmittags eine gut verlaufene Geschwindigkeitstestfahrt, bei welcher es eine Höhe von 2000 Meter 3/4 Stunden lang inne hielt. Es wurde dann von der Militärverwaltung übernommen.

Ein wiederholter Flug über den Simplon. Mailand, 26. Januar. Der Flieger Biellouac hat heute den Alpenflug von Chaves mit alldem Erfolg wiederholt. Er flog bei Krieg um 12.05 Uhr auf und landete um 12.30 Uhr bei Domodossola, an derselben Stelle, wo Chaves seinen Tod fand. Der Flieger überflog den Simplon in 2500 Meter Höhe. (Vergleiche letzte Drahtberichte.)

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kaisers Geburtstag.

Wenn im ganzen Reich heute der Geburtstag des Landes herrscht, so hat Wiesbaden ganz besonders Veranlassung, den 27. Januar festlich zu begehen. Der alljährliche Besuch des Kaisers in der Residenzstadt Wiesbaden, das hier beständige Hoftheater und andere Einrichtungen bringen uns mehr als andere Städte in nähere Verbindung zum deutschen Kaiser und kommen in dem besonders festlichen Charakter des heutigen Tages zum Ausdruck. Alle öffentlichen Gebäude sind mit Flaggen geschmückt und zahlreiche Häuser tragen Girlanden, bekränzung. In einzelnen Geschäftslökalen weisen besondere Dekorationen auf den Geburtstag des Kaisers hin. Besonders eindrucksvoll pflegen die Feiern in den Lehranstalten, den

höheren, Mittel- und Volksschulen, mit Rücksicht auf das Jubiläumjahr des Landesherren, zu sein. Die Programme, welche unter Mitwirkung von Lehrern und Schülern Eideidung finden, enthalten Regitations- und musikalische Beiträge und gipfeln in einer Festrede des Direktors oder Rektors, in welcher die Bedeutung des Tages würdigung findet. In den Kavernen wird der Geburtstag des obersten Kriegsherrn natürlich in feierlicher Weise begangen. Eifrige Hände haben die Gebäude mit Kränzen und Emblemen geschmückt und die Vorbereitungen für die soldatischen Feiern lassen einen stimmungsvollen Verlauf der einzelnen Kompanieübungen, die heute abend stattfinden, erwarten. Der Kaiserreich fällt an diesem Tage aus; jeder Soldat hat Urlaub bis zum Abend. Die festliche Stimmung kommt in der Kavernen aber auch noch durch besondere Vergünstigungen zum Ausdruck. Die offizielle Feier wurde gestern abend durch einen Festzug eingeleitet, der sich unter Vorantritt der Kapelle von der Kaverne an der Schillerstraße nach der Wohnung des Garnisonältesten Oberst von Vuitlar-Brandenburg am Hainweg erstreckte. Ein zahlreiches Publikum hatte sich in den Straßen, die der Zug passierte, aufgestellt. Nach der Serenade ging es mit klingendem Spiel zur Kaverne zurück. Die Krieger- und Militärvereine Wiesbadens beteiligten ebenfalls in der festlichen Feier des nationalen Gedenktages. — Der heutige Tag wurde durch das große Weiden eingeleitet. Im Lauf des Vormittags war militärischer Festgottesdienst in der Marktkirche, der Konstantienkirche und der Synagoge. Den Mittelpunkt des Tages aber bildete mittags die große Parade am Kaiser-Friedrich-Platz. Der prächtige sonnige Wintertag ließ die festlichen Ereignisse besonders wirkungsvoll hervortreten und brachte das glänzende militärische Schauspiel, das eine Parade stets zu bieten pflegt, zu vollster Geltung. Eine ungeheure Zuschauermenge hatte sich schon längere Zeit vor Beginn der Parade eingefunden und auf den angewiesenen Plätzen in der Umgebung des Kaiser-Friedrich-Platzes aufgestellt. Zahlreiche inaktive Militärs der verschiedensten Chargen waren in Uniform zu sehen. Die Truppenteile handten kompagnieweise in Zugkolonnen längs des Paradeplatzes, der Wilhelmstraße, aufgestellt. Kurz nach 12 Uhr rückte die Fahnenkompanie mit klingendem Spiel an. Punkt 12 Uhr erschien der Garnisonälteste Oberst v. Vuitlar-Brandenburg zur Annahme der Parade. Er richtete zunächst eine kühne Ansprache an die Mannschaften, in der er die ungeahnte Entwicklung des Deutschen Reichs unter der 25jährigen Regierung des Kaisers hervorhob und mit der Gewissheit schloß, daß wir einer ruhmreichen Zukunft entgegengehen. Die Ansprache klang in ein Hoch auf den Kaiser aus, die Regimentskapelle spielte die Nationalhymne und darauf den Präsentiermarsch; die Mannschaften präsentierten das Gewehr, und von der Bierstadt Höhe ertönte die üblichen 101 Kanonenschüsse, welche die hiesige Abteilung des Kassauischen Feldartillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien) abfeuerte. Darauf erfolgte der Vorbeimarsch in Zugkolonnen. Zunächst das Füsilier-Regiment von Bersdorf, dann die Abteilung des Artillerie-Regiments. Oberleutnant v. Steddaun kommandierte die Parade, an die sich Kritik und Befehlsausgabe schloß. Militärische Veränderungen sind für Wiesbaden nicht zu verzeichnen. Nach der Parade war Parolenumzug und erst nachdem die Fahnenkompanie wieder mit klingendem Spiel abmarschiert war, um die Feldzeichen zurückzubringen, zerstreute sich das zahlreiche Publikum.

Nachmittags um 2 Uhr fand im großen Saal des Kurhauses ein Festessen der Zivil- und Militärbehörden sowie zahlreicher Personen aus allen Kreisen der Bürgerschaft statt. Über 300 Gedecke waren aufgelegt. An der Spitze der Tafel saß Landeshauptmann Krefel, rechts von ihm der Regierungspräsident und links der Bürgermeister. Landeshauptmann Krefel hielt folgende Ansprache: „Meine verehrten Herren! Als wir vor einem Jahre Kaisers Geburtstag feierten, standen wir mit ein in dem Streit um Marokko. Lange so gen erfüllten weite Kreise unseres Volkes, ob es möglich sein werde, unter Wahrung unserer nationalen Ehre den Frieden zu erhalten. Wenn es damals gelungen ist, die Sorgen zu bannen, die Schrecken eines modernen Krieges fernzuhalten, so verdanken wir dies, neben der Klugheit der beteiligten Regierungen, in erster Linie den unausgesetzten, auf die Erhaltung eines ehrenvollen Friedens gerichteten Bestrebungen Seiner Majestät des Kaisers. Dank dieser kaiserlichen Fürsorge liegt heute ein glänzendes Friedensjahr hinter uns, das unserem Vaterland unter der liberalen fördernden Anwesenheit des Kaisers auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit in Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft einen fast unaussprechlichen Aufschwung gebracht hat. Unter diesen aber haben sich außerhalb unserer Grenzen fast unmittelbar unter unseren Augen, den meisten völlig unmerklich, große wolgeschickte Ereignisse vollzogen. Unter dem Anführer der vereinigten jungen Völkern ist die Herrschaft des Halbmondes in Europa als zusammengebrochen. Neue Staateneinrichtungen, neue Abgrenzungen heftender Staaten bereiten sich vor. Die Ereignisse der allerersten Tage rufen die Gefahr eines Wiederaustrittes der Feindseligkeiten unter den zunächst Beteiligten nahe. Ob aber solchen Fällen die feierliche Entschloß der Großmacht einer solchen neuen Belastungsprobe gewachsen ist, das noch völlig dahin. Unsicherer und düsterer als je haben wir den Blick in die Zukunft. In solcher Lage wendet sich unser Blick von selbst auf unseren Kaiser, als den erhabenen Vertreter des gesamten Volkes. Wir wissen, daß er auch jetzt die gewaltige, von Gott in seine Hand gelegte Macht in erster Linie für die Erhaltung des Friedens unter den Völkern Europas in die Waagschale werfen wird. Daß er sein Schwert nur dann ziehen wird, wenn die Ehre Deutschlands es gebietet, das Recht und die Gerechtigkeit der unerschütterlichen Überzeugung, daß dann auch das gesamte deutsche Volk mit Gut und Blut in deutscher Treue einmütig zu seinem geliebten Kaiser steht und daß wir, einig, jeder Gefahr gewachsen sind. In dieser Überzeugung stehen wir über alle Gefahren beruhend in die Zukunft. Aus ihr schöpfen wir die äußerliche Hoffnung, daß es dem Kaiser in seinem neuen Lebensjahre vergönnt sein möge, die bevorstehenden großen Erinnerungsfeierlichkeiten der Kaiserinmutter, die einen Grundstein bilden des heutigen Reiches, das Maßstab der Ausübung seiner herrlichen Regierung, in Frieden mit seinem Volke und in unserem Frieden befestigen zu können. Und mit diesem Wunsch meine Herren, bis ich Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Majestät unser allgütigster Kaiser und König, er lebe hoch!“

Nachstehendes Telegramm wurde an den Kaiser gesandt: „Gefahren Ew. Majestät die Glückwünsche der zu einem Festmahl im Kurhaus versammelten Behörden, der Vertreter des Adels, des Klerus und Landwehrkorps und der Bürgerwehr Wiesbadens allgütigst entgegenzunehmen. J. A. Krefel, Landeshauptmann.“

Das vorläufige Wahl zu dem Räte und Keller des Kurhausrestaurantes Herrn Rütke in gemohnter Weise ihr Bestes

hergegeben hatten, nahm einen außerordentlich stimmungsvollen Verlauf. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des „Wiesbadener Musikvereins“ ausgeführt. Für die Intermissionen kulinarischer Genüsse sei nachstehend das Menü mitgeteilt: Bajanensuppe.

Seezungenstücken auf Florentiner Art.
Junger Schweinsbraten auf Aurore.
Straßburger Gänseleberpatte mit Perlbohnen.
Meer-Rasthuhn im Topf, Victoria-Salat.
Hohenzollernfahnenbraten.
Käseplatte.
Frucht.

Im Hoftheater gelangt heute als Gastvorstellung „Der Freischütz“ zur Aufführung, nachdem vorher Webers „Jubel-Ouvertüre“ gespielt wird. Auch im Residenz-Theater wird des Tages durch einen von Heinz Gortzen verfassten Prolog vor der Aufführung von „Rein alter Herr“ gedacht.

Aus dem Stadthaushalt.

Die Haushaltspläne der Hauptverwaltung und der Zweigverwaltung der Stadt — auch dieser liegt jetzt gedruckt vor — füllen zwei stattliche Bände von 815 Seiten. Aus dem Etat der Hauptverwaltung sind die Hauptzahlen mitgeteilt worden. Der Etat der Zweigverwaltungen umfaßt nicht weniger als 13 Verwaltungszweige. Das Finanzamt, das im Jahre 1911 einen Überschuf von 355 000 M. (wir nennen nur die runden Summen) ergeben hat, soll im Rechnungsjahr 1912 einen Überschuf von 358 000 M. abwerfen. Der Krankenhausetat hat sich im Voranschlag gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1911 in Ausgabe um etwa 100 000 M. und gegenüber dem Voranschlag für 1912 um etwa 20 000 M. ermäßigt. Für das Kurtagbureau ist zum erstenmal ein besonderer Haushaltsplan eingerichtet worden, der mit 889 600 M. abschließt. Darin sind u. a. folgende Einnahmen enthalten: Kartagen für Kochbrennen und Kurhaus 235 600 M., für das Kurhaus allein 415 700 M. und für den Kochbrennen allein 82 700 M., Jahres- und Abonnementkarten 155 000 M. Wie bereits mitgeteilt, schließt der Haushaltsplan der Kurverwaltung mit 1 484 000 M. ab. Unter Einnahmen sind in diesem Betrag enthalten: Unterhaltungen und Vergütungen mit 1 118 750 M., für die unter Ausgaben 175 985 M. vorgesehen sind. Der Etat bleibt in dieser Beziehung hinter dem Voranschlag für 1912 und noch erheblicher (50 000 M.) hinter der wirklichen Einnahme des Rechnungsjahrs 1911 zurück. Der Etat des Verkehrsbaus schließt mit 73 000 M. ab. Darin sind 46 500 M. für Bekleidung aller Art (45 000 M. im Vorjahr) enthalten. Einnahmen hat das Verkehrsbaurear natürlich nicht. Im Voranschlag für 1912 waren für diesen Zweig der Kurverwaltung nur 45 000 M. vorgesehen. Der Etat des Wiesbadener Wabebaus schließt mit 65 500 M. ab. Die Leihhausverwaltung hat ihren Etat nicht verändert, die Endsumme beträgt wie im Vorjahr 334 685 M. Zu den Haushaltsplänen der Museen und der Landesbibliothek ist nichts zu bemerken. Auch der Etat der Viehhofverwaltung bemerkt sich mit 427 877 M. auf der Höhe des vorjährigen Haushaltsplans. Die ordentliche Verwaltung des Elektrizitätswerks schließt mit 1 839 589 M. und einem Reingewinn von 550 596 M. ab; im Jahre 1911 hat der Reingewinn 607 064 M. betragen, in dem Voranschlag des Jahres 1912 war er mit 436 715 M. eingebracht worden. Noch gewaltiger ist der Voranschlag der ordentlichen Verwaltung des Gaswerks; er schließt mit 2 538 742 M. ab. Der Reingewinn ist aber deshalb doch nicht größer als der des Elektrizitätswerks; er ist mit 550 000 M. angenommen (638 638 M. hat das Jahr 1911 ergeben). Die Schlusssumme des Wasserwerks-Voranschlags (ordentliche Verwaltung) beläuft sich auf 1 225 410 M., der angenommene Reingewinn auf 204 461 M. (280 638 M. in 1911). Zum erstenmal erscheint das Kaiser-Friedrich-Bad im Etat. Es wird mit folgenden Einnahmen gerechnet: Bäder 208 000 M., Trinkhallenbetrieb 300 M., Befestigungen 400 M., Personenwagen 600 M., Bedienungsgelder 22 030 M. und 170 M. Sonstiges, zusammen 231 500 M. Dazu kommen noch folgende Einnahmen: Erfrischungsraum 1000 M., Freizeitraum 1200 M., Schaukasten und Ladeneinbauten in der Trinkhalle 3500 M. Die Gesamteinnahme des Kaiser-Friedrich-Bads ist somit mit 237 200 M. veranschlagt. Als Ausgabe ist dagegen der Betrag von 296 336 M. eingebracht; es ist ja bekannt, daß von vornherein mit einem jährlichen Zuschuf von 60 000 M. gerechnet worden ist. Unter den Ausgaben sind folgende Hauptposten enthalten: Gehälter und Löhne 84 945 M., sachliche Betriebskosten 55 896 M. und Unterhaltungskosten 21 250 M. Mit den übrigen Badeanstalten der Stadt zusammen schließt der Etat der Bäderverwaltung mit 302 370 M. ab.

— Maskenball im Kurhaus. Wer die Anziehungskraft der Wiesbadener Kurhausmaschenhalle im allgemeinen und die des „Dritten“ im besonderen kennt, dem brauchen keine Zahlen genannt zu werden, um einen Eindruck von der Fülle zu bekommen, die am Samstag in den glänzenden Räumen des Kurhauses überall zu konstatieren war. Zunächst einmal trat Wiesbaden, dann das derzeitige Fremdenpublikum und zum dritten die zahlreichen Gäste von auswärts, die eigens für den Abend oder für die Nacht gelegentlich des Kurhausmaschenhalls herüberzukommen pflegen, hatten sich ein Ziel gesetzt, um die eifenden Stunden fernweiligeren Prognostik gemeinsam zu genießen. Die schöne, Maske läßt ein freies Sichgehenlassen zu und macht, daß der oder die einzelne mehr und sich herauskommt. Das Resultat ist amüsanter für den Teilnehmer und mindestens interessant für den Beobachter. Gegen Mitternacht, wenn die Stimmung in allen Ecken und an allen Tischen ihren Höhepunkt erreicht und jeder Domino sein Engagement hat, dann ist von einem Niedergang des rheinischen Karnevals, von dem hin und wieder gesprochen wird, nichts mehr zu bemerken. All die laufenden Menschen, die mit der festen Absicht gekommen sind, sich zu amüsieren, tanzen und schieben sich durch die Gänge und Hallen oder sitzen nicht zusammengeklumpt in drangvoller fürchterlicher Enge. Dann ist von dem Odium der Steifheit, das manchmal noch den kurhauslichen Ballveranstaltungen anhaftet, nicht mehr die Rede. Die närrische Frechheit hat von allen Teilnehmern Besitz ergriffen und findet die mannigfaltigsten Ausdrucksformen, ohne jedoch die mit Rücksicht auf den Charakter der Veranstaltung nicht allzu eng gezogenen Grenzen zu überschreiten. Nach ein Wort über die Masken: Das Verkömmliche findet bei der

Fülle des Gebotenen nur wenig Beachtung. Der erfinderische Geist, der sich hinter dem durch die Larve unkenntlichen Gesicht verbirgt, muß schon nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten suchen. Elegante oder zum mindesten originelle Masken haben sich denn auch in großer Zahl höchst wirkungsvoll hervor, und unter letzteren waren es einige Hosenrollen, die, je nach dem Geschmack der Trägerin, mehr oder weniger imponieren konnten.

— **Todesfall.** Im hiesigen Garnisonlazarett starb heute morgen der Musikdirektor a. D. Adolf Voeltge aus Magdeburg, der zuletzt in Karlsruhe wohnhaft war.

— **Städtischer Seefischverkauf.** Die Fischpreise am Dienstag, den 26. Januar, lauten: Schellfisch mit Kopf das Pfund 25 Pf., Schellfisch ohne Kopf das Pfund 28 Pf., Bratfisch das Pfund 25 Pf., Koblach mit Kopf das Pfund 28 Pf., Koblach ohne Kopf das Pfund 32 Pf., Koblach im Auschnitt das Pfund 35 Pf., Porck, 2 bis 3 Pfund schwer, das Pfund 25 Pf., Silberlachs mit Kopf das Pfund 32 Pf., Silberlachs im Auschnitt ohne Kopf, hochfeiner Rod- und Bratfisch, das Pfund 40 Pf., Grüne Ringe das Pfund 20 Pf., 5 Pfund 95 Pf., Merlans das Pfund 30 Pf., Seeforellen das Pfund 40 Pf. Verkauf an jedermann von 8 bis 1 Uhr. Nachrezepte werden am Stand unentgeltlich verabfolgt.

— **Im Reichshallentheater** in der Stiftstraße setzt das „Münchener kleine Theater“ unter Dr. Cuedenfelds Leitung und Mitwirkung sein Gastspiel mit wachsendem Erfolg fort. Das neue Programm ist von frischer Anziehungskraft und besteht, gleich seinem Vorgänger, aus sehr zahlreich erscheinenden Publikum in eine recht animierte Stimmung. Am meisten „glauben“ die beiden Einakter: „Die Brautnacht“ und „Wo ist die Gasse?“, turbulente Szenen mit entsprechendem pikantem Dialog. Hingebend treten als Varietékünstler auf die stimmungsbegeisterte Liebesfängerin Senta Brunetti, der amüsante Sänger zur Laute Adelf Hartenfeld, der drohlige Münchener Humorist Seeländer, Tilly und Ede. Klein in ihrem vielseitigen Musical-Act und die feiche Vortragsfourette Gerola Galtier. Auch ein Spielbrett „Nach der Langhunde“, ausgeführt von Dr. Cuedenfeld und Bräulein Brunetti, findet lebhaften Anklang. Freunde und Freundinnen des „Brettels“ kommen jedenfalls auf ihre Rechnung.

— **Eine Missionskonferenz** findet am Mittwoch, den 27. Januar, im „Evangelischen Vereinshaus“, Blatter Straße 2, statt. Die Tagesordnung lautet: 10½ Uhr vormittags: Morgenandacht von Pfarrer Korthaus; Vortrag von Pastor Kofschke (Hann.) über: „Deutschlands Aufgabe an der Weltmission“. Besprechung. 4 Uhr nachmittags: Vortrag von Missionsinspektor Lic. Frohnmeyer (Hann.) über: „Die Missionsaufgaben und die Christianisierung Indiens“. Besprechung. 8½ Uhr abends findet am selben Ort eine Missionsversammlung statt, bei der Lic. Frohnmeyer und Pastor Kofschke reden werden. Jedermann ist eingeladen.

— **Handwerkskammer.** Der Schneidermeister Kommissionsrat J. Z. aus Frankfurt, welcher sich durch Übernahme des Defizits der hiesigen Ausstellung um das Handwerk verdient gemacht hat, soll nach einem einstimmigen Beschluß des Kammervorstands in der nächsten Vollversammlung der Handwerkskammer zur Wahl vorgeschlagen werden.

— **Wismarschule (Wismarschule).** Am 2. Januar fand eine Sitzung des engeren und weiteren Ausschusses zur Errichtung des Wismarschulens statt. In den engeren Ausschluß wurden Regierungs- und Baurat Lange und Kommerzienrat O. Hüping und in den weiteren Ausschluß Dr. med. Schrader gewählt. Für den Denkmalsfonds sind nach dem Bericht des Schatzmeisters 63.000 M. in Prozentigen Papieren angelegt, etwa 1000 M. in laufender Rechnung und 12.882 M. sind gezahlt. Von der Firma Thyssen & Co. in Eschweiler ist eine größere Zementlieferung zugesagt. Um an die Ausführung des Plans herantreten zu können, fehlen noch viele Mittel. Die Sammlungen werden weiter fortgesetzt. Rönig, Baurat Taute, Professor Spamer, Stadtrat Konrad Wundt und Hauptmann Werner, sowie der Vorsitzende haben sich um die Sammlungen große Verdienste erworben. Die Versammlung sprach den Herren auf Anregung des Geheimrats Freydenius ihren Dank aus.

— **Die bekannte Stenografie** gehen wieder um. Ein frommer englischer Spruch bildet ihren Gegenstand. Er wird den Adressaten gefandt zur Abschrift und Weitergabe an Bekannte. Das soll 9 Tage lang geschehen, und wer es nicht tut, soll im neuen Jahr kein Glück haben, wer es aber tut, der soll am 9. Tag eine große Freude erleben und von allem Unglück befreit sein. — Die Geschichte ist zwar recht naiv, dennoch aber wird es an Abhängigkeiten nicht fehlen, die darauf hinführen. Ein gewisser Unfug liegt darin insofern, als leicht erregbare Naturen unter Umständen gesundheitlichen Schaden davontragen können.

— **Eine rohe Tat.** Drei junge Vurschen, denen man ihre Freundschaft für den Alkohol schon von weitem ansah, zogen gestern morgen jöhend durch die obere Schwalbacher Straße. Plötzlich zog einer derselben eine dicke rohe Karotte aus der Tasche und warf sie einem ahnungslos vor ihm hergehenden jungen Mann mit solcher Wucht ins Gesicht, daß der Betroffene mit einem lauten Schmerzensschrei wie ohnmächtig zusammenbrach. Während sich hilfsbereite Leute um den am Boden Liegenden bemühten, zogen der Attentäter und seine beiden Kumpane lachend und schreiend weiter.

— **Sternidel in ...** Der Prozeß wider den Naumburger Sternidel scheint bis in unseren Landgerichtsbezirk seine Wellen schlagen zu wollen. Vor einiger Zeit nämlich wurde von einem Landwirt in Langenschwalbach ein Mann als Anwalt engagiert, von dem er nicht einmal den Namen kannte. Dieser Mann war kaum bei den Leuten warm geworden, da wurde er eines Tages mit einem Wagen den nach Wiesbaden geschickt, damit er ihn dort zu Geld mache. Auf dieser Tour aber blieb der Unbekannte. Man hatte nichts mehr von ihm gehört, als aber die Frau des Landwirts unlängst eines der Bilder von Sternidel zu Gesicht bekam, da verfiel sie gleich mit voller Bestimmtheit, das und kein anderer sei der Mann, der ihnen feinerlich durchgegangen sei, und es ist auch von ihr eine einschlägige Anzeige bei den Behörden erstattet worden. Festgestellt ist bei Gelegenheit der Untersuchung wider Sternidel, daß er auch im Rheinland sich zeitweilig aufhalten habe. Da ist es freilich nicht unmöglich, daß die Frau Recht hat; immerhin kann ihr auch die Phantasie einen Koffen gespielt haben.

— **Personal-Nachrichten.** Polizeipräsident v. Schenk ist aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers zum k. preussischen Kammerherrn ernannt worden.

— **Keine Ratten.** Eine dem Geburtstage des Kaisers gewidmete Dekoration zeigt das Schaufenster des Photobouffes Udr. Lauber, Kirchgasse 20. Es ist eine entsprechend umrahmte Vergrößerung der bekannten Amateuraufnahme, welche den Kaiser mit seinen 6 Söhnen auf dem Wege zur Paroissengasse Neujahr 1913 darstellt. — Auf den vom Männergesangsverein „Union“ am 2. Februar (Bastnachtstag) in dem großen Saal der Turnhalle, Sellmannstraße 25, veranstaltenden diesjährigen großen Kassenball sei hierdurch nochmals hingewiesen. — Die Nord- und Südeisenbahnen sind seit heute wieder geöffnet. Auch die Wiesbadener Adolfsbahn ist wieder benutzbar.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **B. Rambach, 26. Januar.** Die Vergleiche des hier vorhandenen abgabepflichtigen Pferdes- und Rindviehbestandes für das Rechnungsjahr 1912/13 liegen vom 1. bis 14. Februar auf hiesiger Bürgermeisterei zur Einsicht der beteiligten Viehhalter offen. — Bei der am 20. d. M. im Gemeindefest Rambach vorgenommenen Revision der Viehdruckverrichtungen durch den Sachverständigen Ede. Böcker in Viehtrieb wurden wesentliche Mängel nicht festgestellt. — Nach der Statistik betrug die Zahl der in hiesiger Gemeinde im Jahre 1912 Lebendgeborenen 49, Totgeborenen 1, Gestorbenen 24, der starbgefundenen Geschlechtslosen 18. — Der Nachwächter Franz Wähling hier hat seinen Dienst zum 1. April d. J. gekündigt. Die Stelle wird öffentlich ausgeschrieben und Vernehmungsgesuche sind bis spätestens zum 15. Februar einzureichen. Mit der Stelle ist der Friedhofsaufsicht- und Totengräberdienst verbunden.

Nassauische Nachrichten.

— **Rheingauer Weinbauvereine.**
m. Mittelhessen a. Rh., 26. Januar. Die diesjährige sehr gut besuchte Hauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins wurde vom Vorsitzenden Herrn J. Burgeff (Weisenheim) eröffnet und geleitet. Besonders begrüßte er den Vorsitzenden des Verbandes preussischer Weinbauvereine, Herrn Prof. Hermann (Weisenheim). Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl auf 910 gestiegen ist. An erster Stelle stehen Weisenheim mit 117, Rüdesheim mit 116, Strick mit 95 und Dörsheim mit 84 Mitgliedern. Die auf den Beschluß der vorjährigen Hauptversammlung gemachte Eingabe beim Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Kassel wegen Aufhebung des Verbands der Weinbauvereine von Nord- und Rheingebiet, sowie von Einlegern, seiht in Wachen, die nicht größer sind als ein Heller, ist vorläufig ohne Erfolg geblieben. Der Verein hat noch keine Antwort auf die Eingabe erhalten. Das gleiche Schicksal ist der Eingabe an die Landräte geworden, betreffend Einführung von dem Weinbau gewöhnlichen Stunden in den Schulen der Weinbauvereine. Rheingauer Weinbauvereine. Der Verein hat die Rheinische Weinbauvereins und des Verbandes preussischer Weinbauvereine, über die Rheinische Weinbauvereins, an der auch der Rheingauer Weinbauverein wegen der Randlage teilnahm, berichtet. Kantonier v. D. (Rüdesheim). Auf einen Antrag Hainlein (Rüdesheim) wurde beschlossen, die die Weinbauvereine von Nord- und Einlegern betreffende, ohne Antwort gebliebene Eingabe an den Verband preussischer Weinbauvereine einzureichen, in der Hoffnung, daß sie dort einen besseren Erfolg haben wird. Im Anschluß an diese Eingabe entwickelte sich eine lebhafte Aussprache über die Verfassung selbst, die für den Weinbau eine verwerfliche Richtung einschlägt. Die Rheingauer Weinbauvereins sind einstimmig. Zum Vorstand für die Jahre 1913 bis 1916 wurden die Herren Burgeff (Weisenheim), Hainlein (Rüdesheim), Hainlein (Rüdesheim), Hainlein (Rüdesheim) und Hainlein (Rüdesheim) gewählt. Ferner sollen die Herren Strödel (Wachen) und Kögler (Eltville) zu den Sitzungen des Vorstandes ohne Stimmrecht zugelassen werden. Zu Abgeordneten für die Ausschüsse des Verbandes preussischer Weinbauvereine wurden die Herren Burgeff, Hainlein und Hainlein gewählt. Die Zeit von 1913 bis 1916 und zu Stellvertretern die Herren Strödel, Kögler, Hainlein (Rüdesheim) und Graf von Angellheim gewählt. Über die bei der Einführung der Wägen zur Einkommensteuer sich ergebenden Mängel und Mängel sprach Herr Burgeff (Weisenheim) und betonte, es müsse verlangt werden, daß infolge der im Weinbau herrschenden außerordentlichen Verhältnisse der dreifache Durchschnitt bei der Einkommensteuer eingeführt werde. Kantonier v. D. sprach über die Traktanden und trat für die allgemeine Einführung derselben in den Weinbergen des Rheingebietes ein. Eine sehr lebhafte Aussprache rief die Frage der Annahme der Wägen zur Einkommensteuer bei der Besteuerung hervor. Der Vorstand wurde beauftragt, mit dem preussischen Verband in dieser Frage Fühlung zu nehmen. Es soll dahin gewirkt werden, daß nur ein einmaliges Eintrittsgeld bezahlt werden soll, über die Einkommensteuer der Lagebeziehungen sprach hierauf Generalsekretär Kögler (Eltville). Durch das neue Weingesetz sei die Besteuerung der Wägen zum erstenmal öffentlich geregelt worden. Als Folge dieser Regelung sei das Auftreten von mehr Wägen als früher zu erwarten. Da der Weinbau sich jedoch nur auf eine kleine Anzahl von Lagenamen beschränken wird, so werden neuerdings gleichwertige Wägen vereinigt. Dieses sei nur zu begrüßen und müsse allgemein aufgeführt werden.

— **S. Aus dem Oberwiesenthaler Kreis, 21. Januar.** Durch die Presse gehen von Zeit zu Zeit Nachrichten über die Arbeitslosigkeit in unserem Kreis, die zu dem Irrtum verleiten können, die Einkommensteuer, die wir zu zahlen haben, ganz Neues anzusehen. Auch das „Wiesbadener Tagblatt“ hat in der Ausgabe vom 21. d. M. eine solche Notiz. Schon seit über 10 Jahren bestehen im Kreis 2 Arbeiterverbände (Arbeiterverbände), einer mit dem Sitz in Marienberg, der andere in Godesburg. Jede Gemeinde im Kreis gehört einem der Verbände an. Eine Änderung ist seit Jahren nicht eingetreten, auch in letzter Zeit nicht. Jeder Verband hat zwei Äkte angestellt, die neben einer festgesetzten, von den Äkten zu zahlenden Tare ein Äkte aus der Verbandskasse erhalten. Dieses Äkte wird aus der Gemeindefasse, nicht von dem Einzelnen, an die Verbandskasse geleistet und richtet sich nach der Einwohnerzahl der Gemeinde. Genau wie die Äkte sind auch die Äkte angestellt und werden ebenso bezahlt.

— **11. Weisel bei Gaus a. Rh., 26. Januar.** Bei der Arbeit verunglückt ist auf der Weiselstraße ein Arbeiter, der einen Leinwandstuhl repariert, der sich losgelöst hatte, der Bergmann Eduard Schulz aus dem benachbarten Hainlein. Der Mann trug dabei beträchtliche Verletzungen davon, daß er auf dem Transport nach seinem Wohnort gestorben ist. Er hinterläßt eine Frau mit mehreren unehelichen Kindern.

Sport.

— **Pferderennen zu Han, 26. Januar.** Prix Dubouche, 2000 Franken. 1. J. Zaffire (Maisonville), 2. De Louviers, 3. Pradba. 78:10; 10, 15, 42:10. — Prix de Drags, 3000 Franken. 1. G. Vedere (St. Argent), 2. De la Vallée, 3. Fair Dubouche. 90:10; 16, 14, 14:10. — Prix du Cercle-Anglais, 5000 Franken. 1. S. Rigault (Le Chêne), 2. Pola Alta, 3. Bravissimo. 57:10; 23, 20, 54:10. — Prix de la Société des Steeplechases, 4800 Franken. 1. A. Gurdians (Rapo), 2. Maurienne, 3. Plerma. 49:10; 101, 21, 30:10.

— **Fußball.** Die Viaspiele im Nordkreis ergaben: Zu Frankfurt gegen Rieders-Offenbach 2:2, Spv. Frankfurt

gegen Hanau 3:2, Hanauer Viktoria gegen Germania-Frankfurt 3:0.

— **Winterport.** In Dronheim stellte der bekannte Fischhändler O. Rathjens am Samstag über 10.000 Meter in 17:38½ einen neuen Weltrekord auf. Der bisherige Weltrekord betrug 17:46½ und wurde ebenfalls von O. Rathjens gehalten. — In Oberndorf in Bayern kam bei leichtem Schneetreiben die deutsche Rodelmeisterschaft zum Austrag. Sieger wurde Gfeller (Oberndorf) in 5:11, 2. Berger (Oberndorf), 3. Seebacher (Wannenburg). — Die Weltmeisterschaft im Eishockey wird am 22. Februar in St. Moritz entschieden. — In Sterzing kam am Sonntag das Bobrennen um die Meisterschaft von Eiterich auf Naturbahnen zum Austrag. Das Ergebnis war: 1. Czerny (Sterzing) 9 Min. 40 Sek., 2. Reim (Sterzing), 3. Loebl (Wogen). Die Zeit des Ersten bedeutet einen Bahnrekord; im Vorjahr brauchte der Sieger 10 Min. ½ Sek.

— **Ein Sechstagerrennen zu Hannover** waren Sonntag in der 90. Stunde 1048,125 Kilometer zurückgelegt. Die Spitzengruppe bildeten: Stellbrink-Miguel, Saldo-Lorenz, Krenn-Obert, Schwabe-Pankle, Rechner-Mberger.

— **Die deutschen Meisterschaften im Rodelschlitten** wurden in Berlin ausgetragen. Die Meisterschaft von Deutschland über 5000 Meter für Berufsläufer gewann Schepel in 11:52, für Amateure Andre, für Damen Frau Elke Roth. Die Meisterschaft von Berlin über 5000 und 1500 Meter gewann Walter Müller (Sparta-Berlin), 500 Meter Paul Bana (Luis, Berlin).

Vermischtes.

— **Ein Kalb von 40 Pfund.** Einige Kieler Wirte waren zu einer größeren Fischei nach Rodbek bei Rendsburg geladen. Nach langem, vergeblichen Mühen gelang es ihnen, einen großen Zug zu machen; kaum wollte es gelingen, das schwere Kalb heiß und glücklich zu landen. Unter der Unmenge von Fischen aller Art befand sich nun ein noch nie gefasener mächtiger Kalb. Mit Lebensgefahr verknüpft war die Faltung des sich heftig wehrenden Riesenkalbs. Das Gewicht des Tieres betrug 40 Pfund. Der Kalb hatte eine Länge von knapp zwei Meter.

— **Ein Stadthaus durch Feuer vernichtet.** Halle a. S., 26. Januar. Großfeuer zerstörte heute früh das Gebäude des Stadthaus. Viele wertvolle Zeichnungen, Modelle und Akten sind vernichtet. Das Feuer sprang auf das historische Wägengebäude, die alte hallische Universität über, die durch die Bemühungen der Feuerwehr bis auf den Dachstuhl gerettet werden konnte.

— **Großfeuer in Charlottenburg.** Berlin, 26. Januar. In dem Hause Dahlmannstraße 25 zu Charlottenburg brach gestern abend aus bisher noch nicht auffälliger Ursache Feuer aus. In kurzer Zeit standen sowohl der Dachstuhl des großen vierstöckigen Vorderhauses als auch der beiden Seitenflügel in hellen Flammen. Die gesamte Charlottenburger Feuerwehr war an der Brandstelle verammelt. Trotz angestrengter Tätigkeit konnte die Wehr es nicht verhindern, daß der große turmartige Aufbau des Hauses zusammenstürzte. Nach mehrstündiger Tätigkeit konnte man das Feuer Herr werden, doch hat das vierte Stockwerk durch den Einsturz des Turmes und durch eindringendes Wasser stark gelitten.

— **Der Besatz wieder in Tätigkeit.** Reapel, 26. Januar. Der Besatz, der seit dem Jahre 1906 sich ruhig verhielt, beginnt wieder seine Tätigkeit. Starke Rauchwolken entweichen dem Krater und leichte Erdbeben und unterirdische Geräusche werden bemerkbar.

— **Zusammenstoß zweier Hochbahnzüge.** New York, 26. Januar. Gestern nachmittag fand in der 8. Avenue ein Zusammenstoß zweier Hochbahnzüge statt. Ein Wagen geriet in Brand. Unter den Reisenden entstand eine Panik; Frauen und Kinder wurden niedergeworfen. Bis jetzt hat man eine Leiche gefunden, doch sollen mehrere Personen getötet und viele verletzt worden sein.

— **Neuer Erdrutsch am Panamakanal.** Aus New York wird dem „N. Y.“ gemeldet, daß am Eulebradbrückchen des Panamakanals ein neuer Erdrutsch seit mehreren Tagen im Gange sei. Der ganze Berggipfel gleitet langsam nach vorn.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

— **Berliner Börse.** Berlin, 27. Januar. (Druckbericht) Die Unsicherheit der politischen Lage kam auch heute zu Beginn des Verkehrs in der hochgradigen Geschäftslage zum Ausdruck. Die Umsätze waren daher anfangs minimal, dagegen blieben die Schlusskurse vom Samstag zunächst im allgemeinen ziemlich behauptet. Im weiteren Verlauf konnte sich sogar eine leichte Besserung durchsetzen. Die Meldungen von höheren Kursen in Wien, ferner der Umstand, daß Ullmogeld zu 5½ Proz. bis 5¼ Proz. reichlich zu haben war, trugen dazu bei, daß die Börse ein freundlicheres Aussehen zeigte. Das Geschäft erlitt aber später keine Belebung. Tägliche Geld 4 Proz. und darunter. Die Seehandlung gab Geld von heute an bis zum 6. Februar zu 4½ Proz. Privatskonten 4¼ Proz.

— **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 27. Jan. (Druckbericht) Die Börse eröffnete in unbehaglicher Stimmung. Der Montanmarkt zeigte ein ruhiges Aussehen. Phönix-Bergbau und Deutsch-Luxemburger behauptet. Bochumer fester. Bankaktien zum größten Teil behauptet. Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank und Österreichische Kreditaktien etwas lebhafter. Auf dem Gebiete der Transportwerte standen Lohbarden in Nachfrage. Baltimore-Ohio behauptet. Von Schiffahrtaktien neigten Norddeutscher Lloyd und Paketfahrt zu mäßiger Abschwächung. Die Aktien der Elektrizität lagen ruhig. Edison, Siemens und Halske und Schuckert preisbehaftet. Am Rentenmarkt war das Geschäft ruhig. Heimische Anleihen wenig beachtet. Balkanwerte vernachlässigt. Der Kursstand ziemlich zu behaupten. Türkenlose abgeschwächt. Der Kassamarkt der Dividendenwerte zeigte eine ungleichmäßige Tendenz. Die Umsätze waren auf diesem Gebiete bescheiden. Kunstseide notierten 7 Proz. höher. Chemische Werke behauptet. Maschinenfabriken vereinzelt fester. Im heutigen Liquidationsgeschäft stellte sich Reportgeld auf 5¼ bis 5 Proz. Geld war zu dem Angebot ziemlich reichlich erhältlich. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft. Privatskonten 4¼ bis 4½ Proz.

— **Reichsbank.** Die Reichsbank ist nach dem Ausweis vom 23. Januar noch nicht aus der Steuerpflicht herausgekommen, der Notenumlauf blieb noch immer mit einem Betrage von 17 Mill. M. zu versteuern, während im Vorjahr zur gleichen Zeit eine steuerfreie Reserve von 212 Mill. M. vorhanden war.

Der Gesamtstatus hat sich in der dritten Januarwoche um 108 Mill. M. (235 Mill. M.) gebessert. Zwar haben die Anlagen in Weicheln, Lombard und Effekten in stärkerem Umfang abgenommen als im Vorjahr, indem sie um 214 Mill. M. (163 Mill. M.) zurückgingen, indessen beläuft sich die Anlage auf diesen Konten trotzdem zurzeit noch auf 1405 Mill. M. und übersteigt somit der Vorjahresziffer um 151 Mill. M. Der schwächste Punkt des heutigen Ausweises liegt in der Verminderung der fremden Gelder um 18 Mill. M., während im Vorjahr ein Zuwachs von 65 Mill. M. stattgefunden hatte. Der Metallbestand bleibt nach längerer Zeit zum erstenmal etwas hinter der Vorjahresziffer zurück, indessen ist der Goldvorrat doch noch um 20 Mill. M. höher als vor Jahresfrist. Alles in allem präsentiert sich die Lage also so, daß mit einer Diskontermäßigung einwilligen noch nicht gerechnet werden kann.

*** Neue Hamburgische Staatsanleihe.** Das Bankensortum übernahm die Hälfte, also 30 Mill. M., der neuen Hamburger Anleihe zu 95,50 Proz. Dieser Posten soll Ende Januar zu 98,25 Proz. aufgelegt werden.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Kali-Syndikat.** Der Königl. Berginspektor und Bergassessor a. D. Gisbert Marckhoff, Direktor der Kaliwerke Bismarckshall und Weidmannshall, wurde zum ersten stellvertretenden Beisitzer der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie gewählt.

*** Kaliwerke Friedrichshall, A.-G.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird bei erhöhten Abschreibungen und Rücklagen eine Dividende von 10 Proz. (i. V. 8 Proz.) vorgeschlagen.

*** Bochumer Bergwerksgesellschaft.** Für das ganze Jahr 1912 stellt sich der Überschuß auf 1 052 334 M. gegen 665 722 Mark im Jahre 1911.

*** Rheinisch-Nassauischer Bergwerks- und Hüttenverein, A.-G.** Der Aufsichtsrat beantragt bei etwa 560 000 M. (i. V. 544 123 M.) Abschreibungen und erhöhtem (i. V. 218 077 M.) Vortrag wieder 24 Proz. Dividende.

*** Kattowitzer A.-G. für Bergbau.** In Anbetracht des nicht unerheblichen Mehrgewinns wird die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr unter den üblichen Vorbehalten zuvorschütten mit 15 Proz. (i. V. 14) in Aussicht gestellt.

Industrie und Handel.

*** Staßfurter Chemische Fabrik.** Beantragt ist die Notierung für 1 Mill. M. neue Aktien der Staßfurter Chemischen Fabrik vorm. Vorster u. Grünberg.

*** Teilweise Einigung in der Tuchbranche.** Der Arbeitgeberverband für Herren- und Knabenkleider-Fabrikanten Deutschlands hat seine Zustimmung zu den Beschlüssen der Deutschen Tuchkonvention erklärt. Von den anderen großen Abnehmerverbänden, der Vereinigung der Tuchgroßhändler in Berlin und dem Verbande der Tuchversender und Tuchgroßhändler in München, liegt der „Textil-Woche“ zufolge, eine gleiche Erklärung nicht vor.

*** South East Africa Co. (1910) Ltd.** Der letzte Jahresabschluß ergab eine Erhöhung der Unterbilanz auf 4825 Lstrl. bei 238 000 Lstrl. Aktienkapital.

Verkehrswesen.

*** w. Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 15. März stattfindenden Generalversammlung für das verflossene Jahr eine Dividende von 14 Proz. (10 Proz.) bei sehr reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen in Vorschlag zu bringen.

*** Die Levante-Schiffahrt und der Umsturz in der Türkei.** In den an der Levante-Schiffahrt interessierten Verkehrskreisen hat der Umsturz in den türkischen Verhältnissen keine große Besorgnis hervorgerufen, weil sich die Schiffahrt im Schwarzen Meer zurzeit in der sogenannten toten Saison befindet, so daß sie von einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten oder weiteren Verschärfung der politischen Lage in Konstantinopel nicht stärker in Mitleidenschaft gezogen werden kann.

Marktberichte.

= Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 27. Januar. Weizen, hiesiger und kurhessischer, 21 bis 21,30 M., Roggen, hiesiger, 18 bis 18,10 M., Gerste, Wollmayer, Franken, Pfälzer, Ried, 20 M., Hafer, hiesiger, 19,50 bis 20,50 M., Raps, hiesiger, 17 bis 19,50 M., Mais 13,35 bis 15,50 M. Alles per 100 Kilo.

= Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 27. Januar. Kartoffeln in Wagenladung 4 bis 4,50 M., im Detail 5,20 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Frankfurter Schlachtviehmarkt

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 27. Januar 1913.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Vieh.	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
Ächsen.		
a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts, 4 - 5 Jahre alt.	30 - 44	81 - 95
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungezogen).	47 - 49	85 - 89
c) junge, fleischig, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene.	43 - 45	73 - 83
d) mäßig gezogene junge, gut gezogene ältere.	—	—
Rullen.		
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts.	47 - 50	78 - 86
b) vollfleischige jüngere.	44 - 46	73 - 76
c) mäßig gezogene jüngere u. gut gezogene ältere.	—	—
Färren und Kühe.		
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts.	45 - 50	81 - 90
b) vollfleischig, ausgewachsene, Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren.	43 - 45	80 - 85
c) wenig gut entwickelte Färren.	41 - 45	77 - 87
d) ältere, ausgewachsene Kühe.	33 - 37	64 - 74
e) mäßig gezogene Kühe und Färren.	25 - 30	57 - 67
f) geringe gezogene Kühe und Färren.	—	—
Gerig gezeigtes Jungvieh (Fresser).	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast.	—	—
b) feinste Mastkälber.	—	—
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber.	66 - 64	102 - 108
d) geringere Mast- und gute Saugkälber.	55 - 59	92 - 100
e) geringere Saugkälber.	—	—
Stallmastschafe.		
a) Mastlamm und junge Masthämmer.	45 - 47	33 - 38
b) ältere Masthämmer, gut gezogene junge Schafe und geringere Mastlamm.	—	—
c) mäßig gezogene Hämmer u. Schafe (Mastschafe).	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlamm.	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe.	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 80 - 100 kg Lebendgew.	64 - 67	82 - 85
b) vollfleischig, Schweine v. 100 - 120 kg Lebendgew.	64 - 67	83 - 84
c) vollfleischig, Schweine v. 120 - 150 kg Lebendgew.	65 - 67	83 - 85
d) vollfleischig, Schweine v. 150 - 200 kg Lebendgew.	66 - 67	82 - 84
e) Ferkel, Sauen und geschlachtet.	—	—
f) unreine Sauen und geschlachtet.	—	—
Auflage: Ochsen 225, Bullen 45, Färren u. Kühe 840, Kälber 23, Schafe 147, Schweine 254. — Marktverlauf: Rinder und Schweine lebend, Aufschlag gering; Kälber und Schafe gut, kein Ueberstand.		

Letzte Drahtberichte.

Kaisers Geburtstag in Berlin.

Berlin, 27. Januar. Die Feier von Kaisers Geburtstag begann heute vormittag um 8 Uhr mit dem großen Fackenzug auf dem Schlosshof, wo eine Regimentskapelle das Niederländische Tanngespiel spielte. Von der Schlosskuppel blies ein Trompeterchor mehrere Choräle.

Alsdann markierte die Reveille durch die Straßen unter den Linden. Der Kaiser erschien am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Kaiser nahm die ersten Glückwünsche der kaiserlichen Familie, dann diejenigen des engeren Hofes, des Hauptquartiers und der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses entgegen. Deutsche Bundesfürsten und andere hohe Gäste trafen diesem wegen Erkrankung des Prinzen Adalbert, dessen Befinden besser ist, auf besonderen Wunsch des Kaisers nicht ein. Nur die beiden Schwestern des Kaisers aus Cronberg und Bonn waren mit ihren Gemahlen eingetroffen.

Die Feiern im Ausland.

Berlin, 27. Januar. Der heutige Geburtstag Kaiser Wilhelms II. wurde auch in den deutschen Kolonien des Auslandes in althergebrachter Weise feierlich begangen: In Wien hatte der Verein „Niederwald“ gestern Abend zu einem Festessen geladen, auf dem der Vorkämpfer der Reichsdeutschen einen Toast auf Kaiser Franz Joseph ausbrachte. Die vom Vizepräsidenten des Vereins „Niederwald“ Ballenberg gehaltenen, von warm patriotischem Empfinden durchdrungene Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, fand begeisterten Widerhall. In Kaiser Wilhelm wurde von der Festversammlung ein Guldengedenkteleogramm gesandt. In Paris gaben der deutsche Botschafter Freiherr v. Schoen und Gemahlin gestern einen Empfangsabend, der einen ebenso glänzenden wie angeregten Verlauf nahm. In London wurde zur Feier des Geburtstages des Kaisers heute morgen in der Christuskirche von Kensington ein Gottesdienst abgehalten, dem der deutsche Botschafter und andere Mitglieder der Botschaft, sowie zahlreiche Personen der deutschen Kolonie in London beiwohnten. Bei dem Festessen der deutschen Kolonie in Petersburg toastete der deutsche Botschafter auf den russischen Kaiser und wies auf die dieses Jahr für Deutschland und Rußland bevorstehenden Jubelfeste hin. Der kaiserliche Gesandte toastete auf den deutschen Kaiser. Auch in Kopenhagen wurde die Geburtstagsfeier durch ein Festmahl begangen.

Die Lage in der Türkei.

Konstantinopel, 27. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder sich von der Hoffnung leitet, daß die Türkei erneut die Waffen ergreifen soll, zu überzeugen beginne. Aus diesem Grunde soll auch von dem Ministerium bereits der Plan entworfen worden sein, mit Bulgarien ein Arrangement über Adrianopel herbeizuführen, wonach zwar Bulgarien der Besitz Adrianopels eingeräumt, zugleich auch die Sicherheit der künftigen türkischen Grenzen dadurch verbürgt werden, daß a. B. die Festungswerke Adrianopels geschleift werden. Im Lager von Thessalonika bereitet sich eine Gegenrevolution vor. Der Kommandant des 4. Armeekorps, ein Landsmann und Freund des ermordeten Kriegsministers Nazim, hat eine Proklamation an den Großwesir Mahmud Schawket-Pascha gefaßt, worin dieser aufgefordert wird, mit dem gesamten Kabinett abzusprechen, andernfalls würde er mit seinen Trupps, Kurden und Arabern auf Konstantinopel marschieren und das Kabinett stürzen. Viele Offiziere der liberalen Militärs haben mituntergezeichnet.

Noch kein Minister des Auswärtigen gefunden.

Konstantinopel, 27. Januar. Bisher ist noch kein Minister des Auswärtigen gefunden worden. Man spricht jetzt davon, das Portefeuille des Auswärtigen dem Prinzen Said Ali anzuverleihen, doch dürfte dieser schwerlich annehmen. Jedemfalls hat sich Said-Pascha bis morgen Bedenkzeit ausgesprochen.

Das Verhalten der Balkandelegierten.

Luzern, 27. Januar. Die feierliche Delegation ist nunmehr auch in den Besitz der von den Delegationen der übrigen Delegierten der Mächte bereits erlangten Regierungsvollmacht zum eventuellen Abbruch der Friedensverhandlungen gelangt. Damit ist auf Seiten des Balkanbundes so weit Einigkeit hergestellt. Dagegen scheinen, was den Gehalt dieser Vollmacht anbelangt, die vier Delegationen keineswegs einig zu sein. Der Beisitzer, zu dem die feierliche Beiprohung der Delegierten gelangte, wird von bulgarischer und griechischer Seite durchaus verschieden dargestellt. In einem aber sind sämtliche Balkanbündler einig: alle erheben den Friedensschluß und vor nicht ganz ihnen eingeständenermaßen mehr als vor einer Fortsetzung des Krieges.

Berlin und die Einigkeit der Mächte.

Berlin, 27. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Man glaubt in diplomatischen Kreisen, daß innerhalb der Tripartiten die Frage einer Flotten demonstration vor Konstantinopel erneut mindestens entworfen worden ist. Deutschland hat bereits früher abgewinkt und wird es natürlich auch diesmal tun. Herr v. Jagow soll allerdings vor seiner Abreise aus Rom erklärt haben, Adrianopel müßte unter allen Umständen ausgeliefert werden. Von dieser Meinung wird auch jetzt das Auswärtige Amt in Berlin beherrschet, weil man glaubt, ohne dieses Zugeständnis käme es zu keinem Frieden. Man hat hier keine Lust, auch wenn das türkische Kabinett sich an Deutschland anlehnen will, für die Türken jetzt die Kastranen aus dem Feuer zu holen, sondern man will die Einigkeit der Mächte festhalten.

Supernatürliche Auffassung in Frankreich.

Paris, 27. Januar. Das Regierungsblatt „Revue Parisien“ enthält einen sehr auferfichtlich gestimmten Artikel über die andauernd guten Aussichten, die Einmütigkeit unter den europäischen Großmächten zu erhalten.

Russische Truppenverschiffung.

Odesa, 27. Januar. Drei russische Transportschiffe nahmen Truppen an Bord und werden noch heute Sewastopol verlassen.

Zum Flug über den Simplon.

Mailand, 27. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Der überflieger des Simplon Bielowic gab eine interessante Schilderung seines geistigen Fluges. Beim Eingang in das Salinatal habe er bemerkt, daß die Motorbewegung unregelmäßig wurde. Sofort habe er den Gleitflug

eingeleitet, um nach Brien zurückzufahren, doch verfrüchte er, durch kräftiges Schütteln der Maschine Abhilfe zu schaffen und wirklich arbeitete der Motor wieder ganz normal. Noch und noch ging er bis auf 3000 Meter, um widrigen Luftströmungen zu entgehen. Es trat Nebel ein, so daß der Flieger zwischen zwei Dolmenhöfen seinen Weg nehmen mußte. Er stieg 200 Meter höher und wieder lockte ihn blauer Himmel entgegen. Das Thermometer zeigte nur 5 Grad unter Null. Ein schaurig-schöner Anblick bot sich ihm. Unter ihm das wallende Nebelmeer, aus dem die Gebirgsspitzen wie Inseln herausragten, vor ihm das weite Ossola-Tal, nach dessen Hauptort er die Richtung nimmt, um dort wohlbehalten zu landen, wo am 28. September 1910 Chabaz tödlich abstürzte. Sonntagmittag besuchte Bielowic Mailand. Bei der Ankunft und der Abfahrt vom Bahnhofplatz wurde er von der Volksmenge jubelnd begrüßt. Der Präfect und der Bürgermeister begrüßten ihn im Restaurationslokal eines Sportplatzes, wo ihm zwei goldene Erinnerungsmedaillen überreicht wurden.

Reichstagsabgeordneter Schaefer schwer erkrankt.

Wb. Bamberg, 27. Januar. Der „Morgenpost“ zufolge erkrankte der Reichstagsabgeordnete Schaefer einen Schlaganfall und liegt hoffnungslos darnieder.

Stuttgart, 27. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) In löschingischen Kreisen bildet ein großer Standaal das Tagesgespräch. Der Ritar Pfaltz an Landingen bei Saarburg ist infolge einer gerichtlichen Untersuchung verurteilt worden. Er hatte sich als Kaffierer eines kirchlichen finanziellen Unternehmens in Spekulationen eingelassen, welche die Mitglieder fast 100 000 M. kosteten. Dann wurde er wegen eines Liebesverhältnisses nach dem kleinen Ort Landingen verbannt, von wo er jetzt mit einer Frau unter Mithahme von Verzeihungsbüchern der Kirche verbannt ist.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

27. Januar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beob- achtungs- Station.	Barom.	Wind- Richtung u. Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum . . .	760,2	NW 2	wolkl	+1	Geby	760,8	SO 5	bedekt	+9
Hamburg . .	760,2	WSW 3	bedeckt	+0,4	Geestd . . .	760,3	WEW 1	wolkig	+1
Swinemünde .	760,7	NW 4	wolkig	—	Paris	760,2	NW 2	bedeckt	+1
Hemel . . .	760,2	N 5	Schnee	—	Villingen . .	760,8	SO 3	heiter	+1
Aachen . . .	760,2	O 1	brütig	—	Wiesbaden . .	760,2	NW 2	bedeckt	+1
Namener . .	759,8	W 1	—	+2	Wien	760,2	N 2	halbbad.	0,4
Berlin . . .	760,2	NW 3	bedeckt	—	Worms . . .	760,5	NNW 2	Dunst	—0,3
Dresden . .	760,6	WSW 1	—	+1	Stockholm . .	760,2	NW 6	Regen	+0
Bremen . .	760,6	NNW 3	—	+1	Uppsala . . .	761,0	N 4	wolkig	—0,4
Heitz . . .	760,5	—	wolkig	—	Usterburg . .	760,2	NO 2	Schnee	—
Frankfurt . .	77,5	NO 1	heiter	—	Varsovie . . .	761,3	NNW 5	bedeckt	+2
Kaiserth . .	760,6	NO 2	wolkig	—	Wien	760,2	NNW 1	wolkig	+1
Wismar . . .	761,1	O 3	—	+1	Wien	760,2	NNW 1	—	+4
Zugspitze . .	760,4	N 1	—	+1	Wien	760,2	NNW 1	—	+4
Valencia . .	760,5	O 5	Regen	+10	Wien	760,2	NNW 1	—	+4

Kursberichte vom 27. Jan. 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	23.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 österr. Kr. 100	—
1 fl. ö. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Pesen	—
1 Dollar	4.20
7 fl. schweiz. Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.30

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
9 1/2	Berliner Handelsbank	168
10 1/2	Commerz- u. Disc.-B.	114.50
10 1/2	Deutsche Bank	122.50
10 1/2	Deutsche Reichsbank	122.50
10 1/2	Disconto-Commandit	119.50
10 1/2	Österr.-ungar. Bank	122.50
10 1/2	Reichsbank	122.50
10 1/2	Reichsbank	122.50
10 1/2	Reichsbank	122.50
10 1/2	Reichsbank	122.50

Div.	Bahnen und Schifffahrt.	In %
9 1/2	Canada-Pacific	260.40
10 1/2	Haltmore and Ohio	105
10 1/2	Deutsche E.-B.-G.	109.25
10 1/2	Hamb.-Am. Paket	153.90
10 1/2	Hansa-Dampfschiff	99.50
10 1/2	Norddeutsche Lloyd	115.00
10 1/2	Osterr.-ungar. Staatsb.	21.80
10 1/2	Osterr.-ungar. Staatsb.	21.80
10 1/2	Osterr.-ungar. Staatsb.	21.80
10 1/2	Osterr.-ungar. Staatsb.	21.80

Div.	Brauereien.	In %
15	Schultheis	248.50
10	Leipziger Bierb.	173.10
10	Leipziger Bierb.	173.10
10	Leipziger Bierb.	173.10
10	Leipziger Bierb.	173.10

Div.	Bergwerks-Unternehmungen.	In %
13	Amstels Friede	175.50
13	Amstels Friede	175.50
13	Amstels Friede	175.50
13	Amstels Friede	175.50
13	Amstels Friede	175.50

Frankfurter Börse.

Zf.	Staats-Papiere.	In %
100	Deutsche Anleihe	100
100	Deutsche Anleihe	100
100	Deutsche Anleihe	100
100	Deutsche Anleihe	100
100	Deutsche Anleihe	100

Zf.	Provincial- u. Kommunal Obligationen.	In %
100	Provincial- u. Kommunal Obligationen	100
100	Provincial- u. Kommunal Obligationen	100
100	Provincial- u. Kommunal Obligationen	100
100	Provincial- u. Kommunal Obligationen	100

Zf.	Chemische Werke.	In %
100	Chemische Werke	100
100	Chemische Werke	100
100	Chemische Werke	100
100	Chemische Werke	100

Zf.	Maschinen- und Metallindustrie.	In %
100	Maschinen- und Metallindustrie	100
100	Maschinen- und Metallindustrie	100
100	Maschinen- und Metallindustrie	100
100	Maschinen- und Metallindustrie	100

Zf.	Textilindustrie.	In %
100	Textilindustrie	100
100	Textilindustrie	100
100	Textilindustrie	100
100	Textilindustrie	100

Zf.	Verchiedene.	In %
100	Verchiedene	100
100	Verchiedene	100
100	Verchiedene	100
100	Verchiedene	100

Zf.	Deutsche Kolonial-Ges.	In %
100	Deutsche Kolonial-Ges.	100
100	Deutsche Kolonial-Ges.	100
100	Deutsche Kolonial-Ges.	100
100	Deutsche Kolonial-Ges.	100

Zf.	Aktien industrieller Unternehmungen.	In %
100	Aktien industrieller Unternehmungen	100
100	Aktien industrieller Unternehmungen	100
100	Aktien industrieller Unternehmungen	100
100	Aktien industrieller Unternehmungen	100

Zf.	Provincial- u. Kommunal Obligationen.	In %
100	Provincial- u. Kommunal Obligationen	100
100	Provincial- u. Kommunal Obligationen	100
100	Provincial- u. Kommunal Obligationen	100
100	Provincial- u. Kommunal Obligationen	100

Zf.	Verzinsl. Lose.	In %
100	Verzinsl. Lose	100
100	Verzinsl. Lose	100
100	Verzinsl. Lose	100
100	Verzinsl. Lose	100

Zf.	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.	In %
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100

Zf.	Bergwerks-Aktion.	In %
100	Bergwerks-Aktion	100
100	Bergwerks-Aktion	100
100	Bergwerks-Aktion	100
100	Bergwerks-Aktion	100

Zf.	Aktien v. Transp.-Anstalten.	In %
100	Aktien v. Transp.-Anstalten	100
100	Aktien v. Transp.-Anstalten	100
100	Aktien v. Transp.-Anstalten	100
100	Aktien v. Transp.-Anstalten	100

Zf.	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.	In %
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100

Zf.	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.	In %
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100

Zf.	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.	In %
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100

Zf.	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.	In %
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100

Zf.	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.	In %
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100
100	Präb. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken	100



Schluss meines Schuhwaren-Inventur-Ausverkaufs

Mittwoch, den 29. d. M., abends,

!! zu enorm billigen Preisen !!

Man überzeuge sich.

27 Langgasse 27.

Heinrich Bober

Telephon 2179.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt

Dienstag, den 28. Januar,

und bietet hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders billigem Einkauf von Damen- und Kinder-Wäsche aller Art, Haus- und Küchenwäsche, Tischzeugen, Bettwäsche, Gardinen, wollenen Schlaf- und Daunendecken etc.

H. W. Erkel,

Wilhelmstraße 60.

Während des Ausverkaufs gewähre ich auf reguläre Waren bei Barzahlung 10 % Rabatt.

Der Ausverkauf dauert nur einige Tage. Verkauf nur gegen Kasse.

Ausverkauf

wegen Geschäftsübertragung

Samtliche vorhandenen Waren sollen bis 1. Februar zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Corsethaus „Imperial“, Wiesbaden, Langgasse 10. Fernspr. 1450.

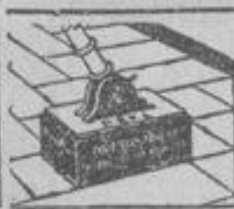


Abbruch Bezirks-Kommando,

Schmalbader Straße, End noch 15.000 Ziegel à 18 Pfl., 50.000 Ringfenster à 5 Pfl. zu haben. J. Schäfer. Näheres Bismarckstr. 1114.

Ozonya-Heilbäder

Seuerstoffhaltiges Fichtennadelbad. Beseitigt schnell und sicher Hautausschläge, Hautjucken, Herpes, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, Ischias, Weibfluß etc. — Künstlich in Apotheken, Drogerien und Bade-Anstalten. Originalflasche mit Gebrauchsanweisung für ca. 20 Vollbäder Mk. 3,60. Literflasche für 46 Vollbäder Mk. 12.—. Probeflasche für 1 Vollbad oder 2 Schälbäder 60 Pfl. Bei chronischem Rheumatismus werden seit über 20 Jahren Fango di Battaglia-Packungen erfolgreich angewandt, ebenso geruchlose Schwefelbäder (Thionat) — P. O. Riedel. Nur in Flaschen für 20 Vollbäder Mk. 6.—. Prospekt und Literatur nur durch Fango-Import-Gesellschaft Walter & Co., Berlin SW. 61. — In Wiesbaden zu haben bei Bruno Backe, Drogerie, Taunusstrasse 5. F 161



Hochmännlich konstruierte Parkettbodenreinigungsmaschinen „Treadnought“, wahlweise und universell, eine Wohltat für Mieter und Hausbesitzer. Komplette Garnituren für Reinigung u. Erhaltung von Parkett und Linoleum. Interessante Abhandlung über vorrichtige Behandlung von Parkett und Linoleum gratis von H. Müller. Kaiser-Wilhelm-Ring 33, Mainz, Spezialhaus für Bohneratenfüllen.

Künstliche Zähne

mit echten **Platin**-Stiften oder prima amerikan. Diatorics

pro Zahn Mk. 2.—

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung fast **schmerzlos** **Mk. 1.50**

Plomben von **Mk. 2.—** an

unter Garantie für **tadellose Arbeit** unter Verwendung von nur **erstklassigem Material**.

Schonendste Behandlung. Spez. Kronen u. Brücken.

Dentist Karl Kneupper,
WIESBADEN,

46 Schwalbacher Str. 46

46 Schwalbacher Str. 46

(Alteeselle).

(Westendhof).

Sprechstunden zu jeder Tageszeit.

Schnittblumen-Saison

beim Ebenen billig treffen fortwährend große Sendungen Schnittblumen einzeln, Rosetten, Dutzend 1 Pf., Karquieren Dutzend 25 Pf., Razetten Dutz. 30 Pf., Goldblatt Dutz. 30 Pf., Leuchten großer Dutz. 30 Pf., Rindja Stiel von 10 Pf. an, große Originalbunde Beiden 35 Pf., Topfpflanzen große Auswahl. Großer Umsatz, billige Preise.

Ebenfalls billig, Herderstr. 17, Ecke Luxemburgpl. Tel. 3259.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blutarmer usw. essen, um zu gefunden, das echte Kasper

Simonsbrot

F 55

verleihen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pf.-Packung. Stets echt und frisch zu haben bei Aug. Wimschult, Kaiser-Wilhelm-Ring 8, Karl Heidenbrand, Bismarckstr. 23.

Frau Fritz Assmann,

Saalgasse 20. Corsetiere-Bandagistin. Tel. 2923.

Spezialkorsetts

für Magenleidende, Operierte, Druckempfindliche usw.

Leibbinden und alle Unterleibsbandagen.

Niederlage von Kalasiris,

bester Korsettmacher.

Um, nach beendeter Inventur mit dem vorhandenen Lager echt englischer und deutscher Herren-Stoffe zu räumen, unterstellen wir dies einem

grossen Inventur-Ausverkauf.

Mtr. 3,10, früher bis Mk. 32.—, jetzt Mk. 18.50

Mtr. 3,10, früher bis Mk. 37.50, jetzt Mk. 22.—

Mtr. 3,10, früher bis Mk. 42.—, jetzt Mk. 24.—

Mtr. 3,10, früher bis Mk. 48.—, jetzt Mk. 28.50

Mtr. 3,10, früher bis Mk. 52.50, jetzt Mk. 36.—

1 Posten echt engl. blau Serge,

auch passend für Damen-Kostüme,

p. Meter früher bis Mk. 16.50, jetzt Mk. 8.75

Auf Wunsch fertigen wir diese Stoffe bei billigster Berechnung unter Garantie tadell. Sitzes an.

Franz Baumann, G. m. b. H.

engl. Tailor,

Telephon 951. — Kochbrunnenplatz 1 (Palast-Hotel).

Mein jährlich nur einmal stattfindender

Großer Inventur-Ausverkauf!

übertrifft alles bisher von mir Gebotene!

Die Reste des Jahres 1912

bieten für

Private

Hotels

Restaurationen

Vereine

eine besonders günstige Kaufgelegenheit!

Emaille.

Rein Aluminium.

Steingut.

Porzellan.

Sand, Seife, Soda	95 Pf.
Toilettecremer	95 Pf.
3 Milchtopfe	95 Pf.
Fleischtopf mit Deckel	95 Pf.
Bauform	95 Pf.
Salatseife	95 Pf.
Schaffnerkrug	95 Pf.
Teigschüssel	95 Pf.
Kaffee- u. Milchkanne	95 Pf.
Topfblech, groß	95 Pf.

Kasserolle	95 Pf.
Nudelpfanne	95 Pf.
Pfanne mit Stiel	95 Pf.
Salatseife	95 Pf.
Kinderbecher	15 Pf.
Brotkorb	95 Pf.
Seifenschale	45 Pf.
Kuchter	45 Pf.
Zitronenpresse	15 Pf.
Kaffeefieb	15 Pf.

Tassen, groß	5 Pf.
Speiseteller, bemalt	8 Pf.
Schüsseln, rund	28 Pf.
Schüsseln, □	45, 35, 18 Pf.
Salz- und Mehlfaß, bemalt	28 Pf.
Gelcekumpen	8 Pf.
Zag Gewürztonnen mit Gänge	95 Pf.
Militärkappe	25 Pf.
Zag Schüsseln	6 Stück 52 Pf.

12 Speiseteller	75 Pf.
12 Dessertteller	65 Pf.
Kaffeeservice	95 Pf.
Teekanne, groß	68 Pf.
Eierservice, 4teilig	35 Pf.
Salz- u. Pfefferstreuer zul.	15 Pf.
6 Milchkannen, bemalt	95 Pf.
Kuchenteller, bem.	95 Pf.
Dejener, 4teilig	95 Pf.
5 Tassen, inbisch blau	85 Pf.
Tassen mit Untert., groß, 8	50 Pf.

Gelegenheitskauf.

St. Louis-Kristallgläser, geschliffen u. graviert, für ein Drittel des regulären Wertes.

Ein Pöcken hochfeuerfeste Tontopfgeschirre

wie: Milchtopfe, Kochtopfe, Bräter, rund u. oval, Pfannen mit Stiel, für die Hälfte des regulären Preises.

Für Hotels, Restaurationen u. Pensionen

ca. 3000 Teller, Schüsseln u. Platten, massiv, unter Glasur bemalt, weit unter Herstellungspreis.

Otto Nietschmann N. Ecke Friedrichstraße und Kirchgasse.

Straußfedernhaus Aufh.,
Panagasse 11, zeigt den Ausverkauf
von erstklassigen Federhüten an.
Schönste Garnituren von Paris.Umarbeiten u. Federn
im eigenen Atelier.
Putzen u. Reinigen.
Anknyten u. Federn
ausbessern u. neu u.
Farben nach Probe
unter Garantie.
Weiberhüten, Para-
diehüten aufstell. en.Aufbaum poliertes Büfett
Kuban mit Sofa
Auszugstisch
6 Polster-Leberstühle
1 Serviertisch
billig abgegeben
Pfeiferstr. 17, Möbelfabrik.

Außerst vorteilhafte Kaufgelegenheit bietet mein jetziger

Saison-Ausverkauf!

Ich bewillige

15% Rabatt auf sämtliche schwarze und farbige Damen-
kleider- und Kostüme, Blusenstoffe,
Musseline, Wasehstoffe;**10% Rabatt** auf Leib-, Tisch-, Bett-, Küchen- u. Bade-
Wäsche, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche,
Herren- und Knaben-Anzug-Stoffe und alle übrigen Artikel.

Reste von allen Artikeln zu und unter Ankaufspreisen. 146

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Inventur- Ausverkauf!

in

Blumen
Straussfedern
Fantasies etc. etc.
Paradies-Reiher
Bons und Stolas
in Marabout u. Strauss etc.
zu ganz besonders
billigen Preisen.**Straussfedern-
Manufaktur
Blanck**Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.**Hausieren
mit****Union-
Briketts**

lasse

ich

u. eit.

sondern liefere dieselben in Kasten
oder Säcken in jedem Quantum
prompt zum billigsten Tagespreis
und
vergüte Porto und Telefon.**Wilh. Arnet,**

Karlstrasse 39, Telefon 2390.

Haarnetze

billig! Drogerie Hache

H. STEIN

30 Wilhelmstrasse.

Wilhelmstrasse 30.

Inventur-Ausverkauf

Wäsche - Blusen sowie **Nouveautés**

zu

bedeutend reduzierten Preisen.

Dienstag, den 28. Januar,
Mittwoch, den 29. Januar,

2 extra billige Reste-Tage.

In allen Abteilungen gelangen während dieser 2 Tage große Mengen
Reste, Restbestände u. Coupons
überraschend billig zum Verkauf.

Manufaktur-
und
Modehaus

M. Schneider

Kirchgasse
35-37.



Gegründet 1882.

Flanell

Deutsche und Englische Fabrikate

Flanell

Garantiert waschecht.

Flanellblusen

Aparteste Neuheiten.
Bekannt tadelloser Sitz.

R. Perrot Nachf.,
Elsässer Zeugladen
und Flanellhaus,
Ecke Grosse u. Kleine
Burgstrasse 1.

Gioth's Teigseife

wäscht am
besten.

Wer

auf Haarpflege Wert legt, verwende
die Gartinfur

Tannivol.

Dieses fördert den Haarnachwuchs,
macht das Haar geschmeidig u. reinigt
die Kopfhaut. Auch kann man mit
dieser Tinktur nach der auf jedem
Kopfe befindlichen Anweisung ein
sehr gutes wohlrückendes Haarwasser
selbst herstellen. Tannivol ist erhält-
lich in Apotheken, Drogerien u. ein-
schickl. Gesch. Pr. Orig.-Fl. 1.20 Mk.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!



Ich kenn' die Sache ganz genau:
Palmona sie ersetzt fürnahr
Die beste Butter ganz und gar.
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt.
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen.
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? - Einerlei!

H. Schlinck & Co. A.G.
Hamburg
Alleinige Produzenten von
Palmin-Pflanzenfett
Palmona-Pflanzen-Butter-Margarine

General-Vertreter: Carl Dittmann, Wiesbaden.

Tiefatmungsgymnastik,

von hiesigen Aerzten empfohlen. Nah. Frau A. Clouth, Moritzstr. 27, II.
Sprechzeit 10-3 Uhr.

Gardinen - Stores

w. auf Neu gewaschen u. gespannt.
Reinigungs- u. Kirten,
Scharnhorststr. 7. Telefon 4074.

Eleg. Blumen

in Sammet u. Seide f. Toiletten u.
Hüte. Billige Blumen für Rosen.
Große Christbäume in all. Farben
Stück 45 Pf. u. 10 Pf. Weiße präz.
Kissen f. Herren, Stück 30 Pf. Große
Auswahl in all. Dekorationsblumen.

B. von Santen,

Kourtrinsstr. 12. Kourtrinsstr. 12.
Kunstblumengeschäft.

Bekanntmachung.

Dienstag, 28. Januar,
vormittags 11-1 Uhr,
in unserer

WEBEREI

Fabrikgebäude

Gartenfeldstr. 25

(3 Minuten vom Haupt-
bahnhof)

Verkauf

von

prima Bettuch- Halbleinen

mit kleinen Webfehlern
zur Hälfte
des regul. Verkaufspreises.

Leinenindustrie BAUM.

Fahrräder für Bim. u. Straße.

Verkauf u. Miete.
W. u. v. Best. u. ung.
Nach Pettrifur und
Zimmer-Rosens-
lehmwei e.
L. Wehner,
Webergasse 3, 10b
Tel. 8221. Repar.
prompt und billig.

Präparierte Kalzenfelle

g. G. h. t. u. Rheumatis-
mus
sowie als Schutz g. Erkält.
Ausnahme: billig abzugeben
Drogerie Cratz, Langgasse 20.
direkt an dem „Tagblatt“.

Wer
Qualität
will, trinkt
Burgeff!

BURGEFF

ist &
bleibt der
beste deutsche
Sekt!

Weyershäuser u. Rübsamen,

Luisenstrasse 17.
(neben Reichsbank).

Möbelfabrik,
gegründet 1850.

Luisenstrasse 17
(neben Reichsbank).

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

von 700 bis 8000 Mark in bekannt guter Qualität. — Lieferung frei Haus.

141

Umtliche Anzeigen

Holzverkauf Ober-Wiesbaden.

Freitag, den 31. Januar 1913, vormittags 10 Uhr, im Waldhause bei Wiesbaden, aus Distr. 5 u. 6 Steinhausen, 7 Kesselborn u. 21 Rentmayer. Lärchen: 20 Stämme mit 7,02 fm, 5 m Kuppel u. Knüppel. Buchen: 1180 m Schnitt u. Knüppel. 103 Stk. Kienholz. F 283
Vorzügliche Abfuhr auf dem Graf Sülentweg und der Blatter Straße.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten usw. für die Herstellung eines Überholungssteiges auf Bahnhof Gattenheim der Strecke Wiesbaden - Niederlahnstein soll in einem Los vergeben werden. Es kommen etwa in Frage: 25.300 cbm Erdmassen, 7500 qm Böschungflächen, 2400 cbm Beton der Stützmauern, 40 cbm Abdeckplatten aus Basaltlava oder Kunststein, 2300 qm Chauffierung usw.

Unterlagen sind so lange der Vorort reicht, gegen post- und befristungsfreie Einzahlung von 1.50 M. mit Kasse der von dem unterzeichneten Betriebsamt zu beziehen, bezu. während der Dienststunden im Zimmer 5 und bei der Bauwerkstätte 22, Ostlich-Winkel, einzusehen. Dasselbe sind ferner einzusehen 8 Stück Massenberechnungen für 8 Stützmauern und Chauffierung, sowie Erdmassen und Böschungflächen, ferner 3 Bauwerkszeichnungen und 6 Blatt Querprofile. 9 Blatt Zeichnungen können in beschränkter Anzahl für 5,50 M. abgegeben werden. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin Mittwoch, den 19. Februar, vormittags 11 Uhr, bei dem Betriebsamt einzureichen. F 170
Oberlahnstein, 25. Januar 1913.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Die städtische Hehrich-Verbreitungsanstalt gibt auf die Dauer des Monats Januar d. J. fortgesetzte Schlägen (Mitteln) umsonst ab. Alle näheren Angaben werden in der Anstalt gemacht. F 286
Städtisches Maschinenbureau.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 8. Februar, nachmittags um 1 Uhr, wird im Gemeindehause dahier die Gemeindejagd, bestehend aus 550 Hektar Ackerland, auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Der Jagdbezirk ist in 3 Minuten von unterer Station zu erreichen. Den Wildschaden trägt die Gemeinde. Fürweiler, den 17. Jan. 1913.
Großh. Bürgermeisterei.
Allendorf. F 299

Jagd-Verpachtung.

Am 8. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier die Feldjagd der Gemarkung Seidelsheim in Rheinhausen, circa 1100 Hektar groß, auf weitere 9 Jahre verpachtet.

Der Wildschaden wird evtl. auch auf die Gemeindefälle übernommen. Nähere Auskunft erteilt die Bürgermeisterei.

Seidelsheim ist Wohnstation der Strecke Bodenheim-Algen. hat Post, Telefon, gute Logisverhältnisse und elektrisches Licht, sowie Wasserleitung. F 299

Seidelsheim, 25. Januar 1913.
Großh. Bürgermeisterei Seidelsheim.
Schulmann.

Nichtamtliche Anzeigen

Als bestes Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen

hat sich seit vielen Jahren „Apotheker Roschold's“ Menthol-Creme bewährt und ist 1000fach anerkannt. Preis per Tube 75 Pf. Allein-Vertrieb in der Dragerie Drohsch, Taunusstraße 25. Tel. 3007. 77

Direkter Import.

Perser-Teppiche!

der ältesten Importeure Deutschlands!

Die während des Krieges im Orient in grossen Mengen eingekauften Perser-Teppiche stellen wir zu **enorm billigen** Preisen zum Verkauf und zwar in allen Grössen und Qualitäten; auch eine ganz besonders grosse Kollektion antiker Stücke befindet sich unter den Partien.

B. Ganz & Cie., Mainz.

Verkaufslokalitäten ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12.

Paris

Constantinopel

Smyrna

Man bittet genau auf die Adresse zu achten!

F 23

Frauen-Sterbefälle.

Dienstag, den 28. Januar 1913, abends 8 1/2 Uhr, im unteren Saale des Turnerheims, Hellmündstrasse 25: F 323

Ordentliche Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Entlastung des Vorstandes und Revisoren. 4. Voranschlag für 1913. 5. Ergänzungswahl zum Vorstand und Verwaltungsausschuss. 6. Wahl der Revisoren. 7. Sonstige Resolutionen zu stellen. — Die Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen geladen.
Der Vorstand.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:

1 Milliarde 130 Millionen Mark

Bisher gewährte Dividenden: 295 Millionen Mark.

Alle Ueberdüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.

Vertreter: Hch. Porf, i. Fa. Herm. Rühl,

Friedrichstr. 30, 1.

193

„Radical-Seife“

reinigt mit kaltem Wasser die Hände mühelos von Öl, Farbe jeder Art, Tinte, Tusche und ist deshalb in Küche und Bureau unentbehrlich. Sie greift die Haut nicht an, reinigt aber viel schneller und sicherer als jede Sand- oder Bimstein-Seife. (Fa. 4726) F 106

„Radical-Seife“

ist erhältlich bei:

1. Adolf Lang, am Römertor 7, Kolonialwaren.
2. B. Einwich, Bismarck-Ring 33 (Seifenhaus „Westend“).
3. August Stritter, Walramstr. 18, Spezialgeschäft für Lacke u. Farben.

Sammelfleisch in nur bester Qualität

empfiehlt fortwährend

Mekgerei Julius Baum,

Wellstrasse, Ecke Schwalbacher Straße.

Telephon 1272.

198

Knabenpensionat Goetheschule Offenbach a.M.

Privat-Recht- und Handelsschule, erste 12-jährige Pensionat. Gute Verpflegung, Aufsicht, sorgfältige Überwachung der Schularbeit. Grosser Garten. Neubau m. 3 Strassen, elektr. Licht. Nähe. Pensionsspreis. Prospekt durch d. Direktion.

Hygienisch-ästhetische Gymnastik

Atem-Gymnastik, System Mensendieck.

Beginn neuer Kurse für Frauen jeden Alters, junge Mädchen und Kinder. Abendkurse. Spezialkurse für Korpusculente, Schwachliche und Nervöse. Prospekte. Referenzen hiesiger Aerzte.

Einzel-Unterricht in und außer dem Hause.

Aline Schutz, Nicolastrasse 21, I.

Nervenleiden,

Nourasthenie, Nervenschwäche, beginnende Lähmungen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Nerven-, Kopf- u. Gesichtsschmerzen.

Magen- und Darmleiden,

Hämorrhoiden, Leber- und Nierenkrankheiten, Skrophulose, Nasen-, Hals- und Luftröhrenkatarrhe, Stinknase, Asthma.

Rheumatismus, Gicht, Ischias,

Haut- und Blasenkrankheiten, Blasenentzündung, Bettnässen etc., bek. mit Erfolg ohne Berufsstörung.

Franz Malech, Sprechst. nur Montag, Mittw. u. Freitag 10—12 1/2.

Frau A. Malech, nur Dienstag, Donnerstag u. Samstag 2—5.

Behandlung: 9—12 u. 3—5 Uhr Wochentags.

Inst. f. Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Kräuter-kuren etc. — Kaiser-Friedrich-Ring 92.

Büro für Organisation und Führung von Geschäftsbüchern

übernimmt

Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern aller Branchen.

Aufstellung von Bilanzen und Inventuren.

Organisation der Bücher für Genossenschaften und G. m. b. H.

Fachmännische Beratung in allen kaufm. Angelegenheiten.

E. Thumann,

Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,

Philippstrasse 26, I.

Telephon 1277.

Je höher die Lage, je reiner die Luft, desto feiner und aromatischer der Honig. Von einer der höchsten Lagen Rheinlands auf meinem Bienenbienenstand geerntet.

Honig, gar. Naturprodukt,

per Pfund M. 1.20 ohne Glas fr. Haus.

B 18317

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Albrecht Dürerstrasse, nahe den Anlagen.

Benutzen Sie den nur noch wenige Tage dauernden

Inventur-Ausverkauf der Cristallerie W. Weitz.

21

Eintritt Mk. 2.—. Karten im Vorverkauf am Büfett des Haupt-Restaurants und in den Zigarren-Geschäften des Herrn **C. Cassel** Mk. 1.—.



Geogründet 1884.

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdeshheimerstr. 42. F104

A7

Berggasse 19.

erniaria, 1^o/₉ Arnica.

W. & Schottenfels,
Bel Nassau. — Tel. 1990. 16

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. — Tel. 1990.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE,

in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Dotzheimer Str. 35, Telephon 747.

2068

Es ist nichts so fein gesponnen,
„Union“ bringt es an die Sonnen.

Detektiv-Union

Ältest, größt. u. erfolgreichst.

:: Internationales ::

Auskunfts-Bureau,

Am Römertor 1.

Privat-Auskünfte über Vermögen, Ruf, Eink., evtl. Mitg., Vorlieb., Lebensw. etc. diskret, gewissenhaft. — Ermittlungen jeder Art. — Beschaffung von Beweismaterial spez. für Ehescheidungs- u. Alimentat.-Prozesse. — Beobachtungen bezügl. der Treue von Verlobten, Ehegatten, des Personals etc. — Reisebegleitungen überallhin. — Diskrete Vermittlungen. Telephon 3539. Handelsgerichtl. eingetr. Prima Referenzen.

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
am Lager.



S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Diejenigen, welche Forderungen an die Frau Dorothea Schwenk, früher Adelsheim, Straße 50, Part., haben, wollen sich gef. melden. Kleider 9, Wollstoffe. Geschäftsmann findet 1500 Mk. wegen Forderungen u. Rückzahlung. Zur Sicherheit kann eine Lebensversicherung Police gestellt werden. Offerten unter G. 584 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

sofort gesucht

mit Nebenraum, gute Lage. Bedingung: kein Vorarbeiten, Wasserleitung, Gas, elektrische Kraft, Terrazzoebenen: ca. 10 qm groß. Offerten mit Preisangabe unter M. 174 an d. Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20. B 13-0

Buchhalterin,

perfekt, durch langjährige Praxis mit der doppelt-amerikan. Buchführung inkl. Jahresabschlüssen wohlvertraut, sucht per 1. April dauernde Position oder Vertrauensstellung. Gef. Off. u. S. 583 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenpflege-Nachweis

Dorothea Schwenk, 1. vormalig. Krankenpflegerin, und ärztl. gepr. Krankenpflegerin, sowie Bademeisterin u. Bademeisterinnen mit fachmännischer Leitung. Tel. (8-1 u. 3-6) 373, in der übrigen Zeit, auch nachts Nr. 4943.

Arbeitsamt Wiesbaden, Abteil. für Krankenpflege-Verordn.

1 Bund Schlüssel verloren am Mittwochabend von Moritzstr. 13. Wiederbringer. Gef. Bel. abg. Moritzstr. 13, 2.

Brauner Pelz verloren.

Sonntagabend 17 Uhr Dombachstr. bis Kronplatz. Gegen Belohnung abzugeben. Ruffenbach 4, 1.

Goldener Ring

mit oval. dunklem Stein verloren. Absaug. gegen gute Belohn. Dombachstr. 2, 1 rechts.

Schwarzer Pelzstranger

Sonntag früh verl. Da Andenken u. f. Kind wertl. wird u. Abgabe gegen b. Bel. geb. Kurhaus-Str. 1, Bureau.

Verloren Samstagabend brauner Pelz auf dem Wege Rottenstraße, Weidenburgstraße, Schlossplatz. Abzugeben gegen Belohn. Ruffenbach 2.

Heberzieher

wurde am Samstagabend in der Waldballa vermisst. Umfassung Bismarckring 42, 2 r.

Entlaufen

ein Fox-Terrier. Gegen Belohn. abzugeben bei Frau Konrad Bohlmann, Dieblicher Straße 4.

41. B. amedios, — S. gewaschen.

Statt besonderer Anzeige.

Samstag früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe, gute Schwester,

Bertha Gull.

In tiefer Trauer:

Marie Gull.

Wiesbaden, den 27. Januar 1913.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, 11 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Samstagnachmittag starb plötzlich unerwartet unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Sofie Follenius.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Ramsperger.

Emma Ramsperger,

geb. Follenius.

Wiesbaden, den 25. Januar 1913.

Felleniusstraße 7.

Die Beerdigung findet Dienstagnachmittag 3.40 vom Südfriedhof aus in aller Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwäger und Onkel,

Herr Louis Uhl,

im 62. Lebensjahr.

Wiesbaden, Berlin, 27. Januar 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rosine Uhl, geb. Dietrich.

Willy Uhl.

Die Trauerfeier findet statt: Mittwoch, den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Kapelle des alten Friedhofs und Beisetzungs Nordfriedhof.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Unsere Mitglieder setzen wir hiermit an dem Ableben unseres langjährigen aktiven und Ehrenmitglieds,

Herrn Louis Uhl,

in Kenntnis. — An der am Mittwoch, den 29. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Kapelle des alten Friedhofs stattfindenden Trauerfeier und der Beerdigung auf dem Nordfriedhof ersuchen wir zahlreich teilzunehmen. F 335 Der Vorstand.



Am 26. d. Mts. entschlief plötzlich am Herzschlag meine treue unvergeßliche Gattin, unsere gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Marianne Freyer, geb. Schmitz,

im 47. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Freyer,

Königlicher Eisenbahnsekretär.

Wiesbaden, Vorstraße 6, den 27. Januar 1913.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Januar, um 2 Uhr nachm., von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Shampooieren

1 Mk. mit Friseur und Ondulation im Abonn. 75 Pfg.

Damen-Salon Giersch

18 Goldgasse 18

• Ecke Langgasse •

Stiller

Teilhaber

mit ca. 100.000 Mk. Einlage für solides rentables Geschäft gesucht.

10 Prozent

Zinsen inkl. Gewinnanteil fest. — Als Sicherheit wird

2. Hypothek

bestimmt, die 90% d. Ortsg. richtiger erreicht. Gef. Offerten unter B. 1064 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Rachmann als Teilhaber für

Rino

sofort gesucht. Off. unter G. 572 an den Tagbl.-Verlag.

Gestern ist unsere liebe Tante,

Friederike Losacker,

nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. Januar 1913.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Gestern morgen verschied nach langem, schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Georg Reinhard,

im seinem 69. Lebensjahre.

Wiesbaden, Gustavstraße, den 27. Januar 1913.

No. 11. 20.

Die trauernden Kinder:

Georg Reinhard, Sekretär an der Landwirtsch. Kammer i. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

Georg Reinhard, Ingenieur.

Lina Stork, geb. Reinhard.

Frida Reinhard, geb. Lang.

Selma Reinhard, geb. Kratzsch.

Hermann Stork, Bildhauer,

und 4 Enkel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, von der Trauerhalle des Südfriedhofs aus statt.

Ball-

und Theater-

Frisuren

mit

Ondulation 75 Pfg.

Kopfwaschen

mit Ondulation

und Tagesfrisur 1 Mk.

Damenfriseur Detté,

Michelsberg 6.

Waschenstium

„Marktfenderin“.

einmal getragen, für 12 Mts. zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Für Gartenbesitzer!

Bestechnen v. Obst- u. Zierbäumen, Sträucher, Hecken, sowie Garten- und -wälder. A. Hehn, Kellerstraße 3. Tüchtige Schneiderin empf. sich. Dorothea Schwenk, 41, Ddb. 4. St.

Handvermittlung!

Das Befolgen von Blandebjerten, Zumein, Silber, Gold u. von und nach dem Blandebjert wird unter strengster Diskretion billig vermittelt. — Auf Wunsch auch im Hause abgeholt.

Keller, Paulstr. 8, 1.

Ante polizeilicher Konzeption.

Königliches Theater,

Abonn. A. 2. Carl. 1. Viertel od. ein Viertel abzug. Bismarckstraße 2.

Für Välle!

Diebstahl, Smoking u. Kleid zu verl. u. zu verl. Kleider, Karlstraße 10.

Salones Waschenstium, Gr. 42,

zu verkaufen. Kleiderstraße 3.

Gr. Ando, Bild. Waschenstium, u. 2 Mts.

zu verl. Laden, Bismarckring 37.

3. Id. Was. Was. Ungarin, Tüftin,

Holländerin. Dorothea Schwenk, 41, Ddb. 4. St.

2 eleg. D. Waschenstium billig

zu verl. Reugasse 22, 2 St. 1.

Ed. Damen-Wäsche (Wigert), u. 12.

zu verl. Gernsbergstraße 2, 3 r.

2 schöne Herren-Waschenstium

(Mantel, fast noch neu, billig zu verl. oder zu verl. Supper, Wirtschaft am Hauptbahnhof, Gochstraße 1.